

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint **wöchentlich** und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Inserations-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf., Nichtabgenommen und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagereplar kostet 10 Pf.  
Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von **G. Gans** in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: **George Spiger** in Elbing.

Nr. 297.

Elbing, Sonntag,

18. Dezember 1892.

44. Jahrg.

## Der erste Abschnitt der Reichstags-Session.

Der eben beendete erste Abschnitt der Reichstags-Session hat in der Hauptsache nicht nur nicht Veredelung, sondern auch nicht einmal volle Klärung verschafft, wohl aber sind während desselben neue Räthsel entstanden. Die Hauptfrage, mit welcher der Reichstag sich zu beschäftigen hatte, war die Militär-vorlage. Nun könnte man zwar, nachdem die erste Lesung beendet, sagen, es habe sich da, namentlich durch das Auftreten der Centrumsredner, klar herausgestellt, der Reichstag sei für die Militärvorlage ab-solut nicht zu haben, kaum daß er bereit sei, die Kosten der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Weiteres zu bewilligen. Aber der Reichskanzler steht so unheimlich fest bei der Vorlage, wie er sie eingebracht hat, zeigt sich so wenig geneigt, irgend welche Konzession zu machen, daß man nur die Wahl hat, anzunehmen, entweder er habe noch die besten Hoffnungen im Köcher, mit denen er in der Commission sein Ziel zu erreichen hoffe, oder aber er sei fest entschlossen, den Reichstag aufzulösen, sowie die Militärvorlage fällt. Man hat in der That sogar bereits von Vorbereitungen für die nächsten Wahlen gesprochen, welche die Regierung schon angeordnet haben sollte.

Einige andere Wechsel, die im nächsten Reichstags- abschnitt eingelöst werden müssen, haben wir dem diegenannten Althwardt zu verdanken. Der allseitig getheilte Wunsch, daß ein solcher Mensch, wenn auch die Friedeburg-Urnsvalder ihn zu ihrem Vertreter im Reichstage erkoren haben, seiner Strafe nicht entgehen soll, hat den Reichstag mit der alten Ge-wohnheit brechen lassen, nach welcher Anträge auf Einstellung des Prozeßverfahrens gegen ein Reichs-tagsglied angenommen, und hätte fast — es fehlten nur wenige Stimmen — dem Reichstag den betr. Antrag der Geschäftsordnungscommission überwiesen. Da dies aber nicht geschehen ist, so hat der Abgeordnete Mittelern mit Unterstützung fast sämtlicher Parteien einen Antrag eingebracht, wonach die Verjährung, während das Prozeßverfahren ruhen muß, gleichfalls zu ruhen hat. Wird dieser Antrag Geleß, dann wird noch in später Zukunft mancher Abgeordnete ein vielleicht ganz harmloses, formelles, unvorsichtiges Vergehen mit Haft büßen

müssen, das sonst verjährt und ohne Gefahr ungesühnt geblieben wäre. Sie werden dann schwerlich, wie der Pariser „Figaro“ es einmal gethan, den Namen Althwardt segnen. Aber noch eine andere legislatorische Frucht dürften wir Herrn Althwardt zu verdanken haben. Die Vorlage über den Verrath militärischer Geheimnisse hat zwei Paragraphen erhalten, welche die vorjährige Vorlage noch nicht gehabt hat. Seit dem vorigen Jahre ist nämlich die ebenso un-begründete, wie heillose Judenliste = Broschüre des Herrn Althwardt erschienen und diese ist die Ursache zu der Bestimmung, daß in Zukunft auch unwahre Mittheilungen über die Verhältnisse der Kriegsmacht oder die Vertheidigungsmittel des Reiches, gleichviel, ob der Autor die Unwahrheit gekannt hat oder nicht, mit Gefängnis bis zu drei Jahren und dazu Geld-strafe bis zu 10,000 Mk. bestraft werden sollen. Daß eine solche und eine noch höhere Strafe speciell für den Fall der Judenliste = Broschüre berechtigt ge-wesen wäre, sei ohne weiteres zugegeben. Aber eine solche Mittheilung ist erst einmal gemacht worden, und einem Individuum wie Althwardt war es vorbe-halten, sie zu veröffentlichen. Der dadurch ins Leben gerufene Paragraph aber würde, wenn er fonctionirt wird, auch ganz harmlos, ja wirklich patriotisch ge-nannte Kritiken der Militärverwaltung schwer bestrafen bezw. verhindern.

So hat uns der erste Abschnitt der gegenwärtigen Reichstags-Session wenig Klärung geschafft und sogar noch neue Trübungen bereitet. Wir wissen nur, daß in Betreff des Antisemitismus die Regierung nicht gelassen ist, irgend welche Konzessionen zu machen. In Betreff aller übrigen Angelegenheiten, die in dem ersten Abschnitt verhandelt wurden, sind wir einstweilen auf den zweiten verwiesen.

## Politische Tagesübersicht.

Pr. Stargard, 17. Dez.

Die „Post“ schreibt: Die Zusammenkunft der Militärrath-Kommission des Reichstages ist für die Vorlage nicht eben günstig. Dieselbe zählt 28 Mit-glieder. Davon gehören neun den Kartellparteien, neun den freimüthigen Volksparteiern Sozialdemokraten. Von den erleren wird anzunehmen sein, daß sie in dem von Herrn v. Bennigsen angedeuteten eingeschränkten Umfange zur Annahme der Vorlage bereit sind, die letzteren vertreten einen entschieden ablehnenden

Standpunkt: Denn nach den Erklärungen des Herrn Reichskanzlers darf angenommen werden, daß die Bewilligung der Mittel zur Durchführung der zwei-jährigen Dienstzeit innerhalb der Friedenspräsenzstärke einer Ablehnung gleich erachtet wird. Zwischen jenen Gruppen stehen 8 Centrumsmitglieder und 2 Polen. Von diesen mußten daher mehr als die Hälfte den Mitglieder der Kartellparteien zutreten, um eine Mehrheit für ein positives Ergebnis zu sichern. — Daß dies geschehen wird, erscheint nach der Wahl, welche das Centrum getroffen hat, wenig wahrscheinlich. Es hat vier süddeutsche und drei sächsische Mitglieder, von den Centrumsmitgliedern aus den Provinzen aber nur einen entsandt.

Wer von der am 1. Januar, so schreibt die „Post“ Ztg. — bevorstehenden Einführung einer neuen Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands etwas wie Reformen erwartet, wird gründlich enttäuscht sein. Im Güterverkehr wird zwar in Folge der Durchführung des Berner inter-nationalen Übereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr manches Neue geschaffen, aber im Per-sonenverkehr bleibt alles mit geringfügigen Ausnahmen beim alten, denn: daß man einschließlich des Titels alle Fremdwörter beseitigt und dem ganzen eine neue Anordnung gegeben hat, ist ja recht schön, aber für den Reisenden doch höchst gleichgiltig. Es ist im Grunde genommen immer noch das alte Postulatum = Reglement von anno 30, das von Fall zu Fall bis auf den heutigen Tag ausgebaut und zugefügt ist. Wer sollte sich auch daran machen, mit dem ganzen Wust ver-alteter und überlebter Einrichtungen einmal gründlich aufzuräumen und unter einem nicht eben herzlich büreaukratischen Gesichtspunkte etwas Neues, Einfaches und für jedermann Verständliches zu schaffen, wo die fiskalische Mangelhaftigkeit vor jeder Veränderung zurück-schreit, bei der sich nicht im voraus auf Heller und Pfennig nachweisen läßt, daß sie auch nichts kostet. Das ist nun aber einmal bei einschneidenden Reformen nicht möglich. Wann kann wohl schäßen, was man in solchen Fällen für ein Erträgnis zu erwarten hat, ziffermäßig vorausbestimmen läßt es sich nicht. Zu einem derartigen Risiko wird sich unsere Staatsbahn-verwaltung gegenwärtig aber schwerlich herbeilassen, und so wird man sich wohl mit dem Gedanken abfinden müssen, daß wir dem Anschein nach unsere alten,

verwirrten, unklaren und unlogischen Eisenbahntarife und Transportbedingungen noch in das neue Jahr-hundert mit hinüber nehmen.

Gestern kam es in der französischen Deputirten-kammer zu einer lebhaften Erörterung zwischen Briffon und dem Justizminister Bourgeois über die Macht-befugnisse der Panama-Kommission. Mit einer äußerst knappen Majorität von sechs Stimmen ging Bourgeois als Sieger aus dem Redeuell hervor. Es handelte sich um den Antrag Bourgeois de Boissierin, welcher der Kommission richterliche Befugnisse ertheilen möchte. Bourgeois bekämpfte diesen Antrag und die von Briffon beantragte Vertagung der Be-rathung und erklärte: Die Regierung verlangt die Verwerfung der Vertagung und zugleich die Ableh-nung des Antrages Bourgeois. Herr Briffon hat festgestellt, daß bisher noch keinerlei Zwiespalt zwischen der Regierung und dem Ausschusse vorgekommen ist, und daß die Unterstützung der Regierung loyal war, er fügte aber hinzu, daß sie morgen aufhören könne, ehrlich zu sein. Das ist ein unverdientes und verletzendes Mißtrauen. Wir wollen Ihnen den ganzen Gedanken der Regierung enthüllen. Man will das Angeklagte der Regierung nehmen und dem Aus-schusse geben. Wir sollen verantwortlich bleiben, aber unsere Gewalt soll von nicht verantwortlichen Hän-den geübt werden! (Großer Beifall.) Jomart: So muß eine Regierung sprechen! Bourgeois: Ich für meinen Theil nehme eine solche Lage nicht an; ich gebe nicht zu, daß man, wäre es selbst auf der Rechten, glauben könne, ich würde in einem gegebenen Augenblicke meine Pflicht nicht thun. Wenn Sie jetzt über die Vertagung abstimmen, so werden Sie nicht über eine Geschäftsordnungsfrage, sondern über die Zukunft der Republik abstimmen. Wir sind gegen-wärtig Zeugen eines geschickten und berechneten Feld-zuges. Man läßt jeden Tag tropfenweise eine neue Verleumdung fallen. Angefichts dieses Feldzuges ist die Pflicht der Republikaner: Kaltes Blut und Entgegnung. Milleboye: Nicht auch Geschicklichkeit? (Großer Lärm im Centrum.) Bourgeois: Ich bin entschlossen, über alle bisher bekannt gewordenen That-sachen eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten; aber das muß factbündig geschehen, nicht mit dem Feuerifer, den manche Ausschusmitglieder entfalten, und was die Entgeltlichkeit betrifft, so fordert die Regierung das Ver-trauen der ganzen Mehrheit. Mit einem vorläufigen

## Feuilleton.

### 3 Kleinasiatische Skizzen.

Aus dem Tagebuche eines Malers.

Eine Vorstellung im türkischen Theater zu Eski-Schehir.

Von Oscar Meyer-Elbing.

(Schluß.)

Das unvermeidliche Geständniß überlebenden Menschlichkeitsgefühl, welches unsern Helden sein Werkzeug einem Wohlthätigkeitsinstitut überlassen zu haben, getrieben hat, muß aus der Ver-egenheit helfen.

Zu diesem scheint auch dieses Mittel nicht verfangen zu wollen und der Bruch ist unvermeidlich.

Da kommt der deus ex machina, der rothgefärbte Geldbrief des unvermeidlichen Onkels aus Amerika und umgibt unsern Janko mit einem neuen Glorien-schein.

Es gehört plötzlich nach seiner und seines Fat-olumus Meinung zu den reichsten Männern der Welt, denn der Onkel, welcher gerade im richtigen Augen-blick das Zeitliche gesegnet, hat ihn zum ein-zigen Erben eingesetzt und die sofortige Ueberweisung der Erbschaftssumme durch die Gesellschaft bemerkt. „800 Francs, was laßt man sich nicht dafür?“ bemerkt der wie aus den Wolken gefallene Diener Milan.

Mührende Versöhnungsscene, Ankauf neuer Be-kleidungsgegenstände und Festsetzung des Hochzeitstages.

Die bitteren Erfahrungen, die schlaflosen und bangerollen Nächte haben nicht vermocht, den dem Spielteufel verfallenen Sträfling zu bessern, und nach einem schwachen dreitägigen Kampfe ist es ihm endlich gelungen, wieder am Rande des Papiertragens zu stehen.

Nachdem nunmehr alle Aussichten auf einen zweiten Erbonkel aus Amerika geschwunden sind, muß der ge-meine europäische Erbschaft. Der Plan ist sein ein-zigigste; der Onkel in seiner Eigenschaft als Erb-onkel wie gewöhnlich dumm, der Diener ein geriebener Gauner, der die vortheilhaften Eigenschaften seines Herrn noch bei weitem übertrifft, und so kann denn der Erfolg schwerlich ausbleiben.

Der alte Herr, der, obgleich schon zah-n- haar- und barlos, noch den Vorzug genießt, halbblind zu sein, ist doch noch immer dem schönen Geschlechte, wenn auch nur mit der Seele, zugehan.

Er soll daher überredet werden, dem betrogenen und scheinbar verlassenem Mädchen seine weite Hand zu reichen und sein Junggesellenleben noch recht zeitig zu beschließen.

Die Bewerbung soll Nachts in dem verlassenem

Hause des ungerathenen Neffen stattfinden und, damit die Braut nicht zum zweiten Male betrogen werde, soll ihr eine Mitgift von 100 türkischen Pfund, mehreren Juwelen, 100 Oka Schnaps, 2 Wagen Holz, 1 Faß Käse, 1 Paar Halbkuhe und zwei Paar Strümpfe ausgestellt werden.

Als Weib verkleidet, empfängt der würdige Diener den ahnungslosen Heirathskandidaten, der, begaubert, von den Liebesworten, die ihm durch Vermittelung des hinter dem Stuhle des Dieners als Souffleur dienenden Neffen zugeflüstert werden, selbst dem Teufel seine Seele vertrieben hätte.

Die ihm mit Fittelstimmen diktierte Urkunde läßt er in der Tiefe seiner Tasche verschwinden mit dem Versprechen dieselbe seiner zärtlichen Braut am Hochzeitstage ausfolgen zu wollen.

Die süße Neubraut entzweit ihn jedoch im lebeüberbrubelnden Getändel das werthvolle Papier und weiß den faden Liebhaber zur Ruhe zu bringen.

Die Trauung hat sich im engsten Familienkreise abgeipfelt.

Das junge Paar scheidet sich an das eheliche Gemach zu betreten.

Dank der Kurzsichtigkeit des neugeborenen Ehe-manns gelingt es der richtigen Braut die mit diesem kleinen Betrüge einverstanden war, unbemerkt zu ent-schlüpfen und sich durch den als Braut verkleideten Diener vertreten zu lassen.

Eine feurige Armierung, ein Bonnebeben und zum Schluß — ein Schrei des Entsetzens ob einer ungeahnten Metamorphose, die der Erfindungs-gabe des Autors das glänzende Zeugniß ausgestellt. Die dramatische Wirkung wiederholt sich mehrere Male, wobei es stets der richtigen Braut gelingt im kritischen Augenblicke, in welchem der vom hintergegangenen Ehe-gatten zur Selbstmordthat herbeizitirte Schwiegerpapa auf der Scene erscheint, sich an der grünen Seite ihres Angetrauten zu befinden.

Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Der Betrug kommt an den Tag und Furcht vor Blamage bestimmt den alten Sünder seine holde Ein-tagsgfrau mit allen Rechten und Pflichten, sowie der berühmten Aussteuer seinem edlen Neffen abzutreten.

Welchen Eindruck das formvollendete Spiel dieser Künstler auf die Zuschauer gemacht hat, läßt sich nicht beschreiben.

Eins ist mir aber dabei klar geworden: die Türkei selbst in den kleinsten Städten der denkbar günstigste Boden für die Propaganda der schmutz-strogensten modernen Sittenstücke ist.

Nur bei den nacktesten und gemeinsten Töten, die zu schildern die Tinte in der Feder versagt und mit denen auch mit schamloseter Berechnung auf Erfolg nicht getarnt wird, läßt sich das Publikum zu rauschendem Beifall hinreißen, in den halbwüchsigen Burschen und Kinder von 6 Jahren mit lästernen Augen einstimmen.

Die Dekorationen, eine Zimmeransicht mit gemalten in der Luft schwebenden Tischen und Stühlen, be-stimmten mir aufs Neue das eminente Talent meines Herrn Collegen.

Neu war es mir allerdings, daß auch der Helden-darsteller, wenn er sich gerade beim Beginne eines Aktes allein auf der Bühne befand, sich zu dem Worte „des Mannes am Vorhang“ bequeme, um den Zu-schauern für ihr gutes Geld durch höchst eigenhändiges Beseitigen der Gardine den Anblick der Vor-stellung zu ermöglichen.

Daß Dekonomie zu allen Zeiten gut und lobens-werth, ist nicht zu leugnen, daß aber gottbegnadete Schauspieler, wenn sie während einiger Scenen nichts zu thun haben, mitten im Spiel über den Souffleur-lasten hinweg direkt ins Orchester klettern, um dort in ihrer freien Zeit sich auf die Malträktung irgend eines Musikinstruments zu verlegen, ist wohl selbst in der Zeit unserer Militärvorlage, wo höchste Spar-samkeit geboten, und die doch im Grunde genommen die armenischen Schauspieler gar nichts angeht, etwas übertrieben.

Die Zwischenakte wurden durch das Auftreten der Eingangs erwähnten Specialitäten ausgefüllt.

Der persische Magier und Schwerdtkämpfer, sowie der indische Schlangenschwörer und englische Pferde- dresser waren ein- und dieselbe Person, ein armer schwindbüchtiger Teufel im äußersten Osten Preußens geboren. Seine Beschäftigung in der höheren Magie hatte ihn bereits bis ins Innere Kleinasiens ver-schlagen.

Seine Kostüme bewiesen auf das Deutlichste die Strapazen seiner weiten Reise.

Die von ihm gezeigten Taschenspielerkunststücke, die hier außerordentliches Aufsehen erregten, ließen mich ihrer Neue wegen kalt.

Ich konnte mich jedoch eines mitleidigen Gefühles nicht erwehren, als derselbe unter schauriger Musikbegleitung anscheinend Wagenweh bekam und zur Untersuchung des Sitzes des Wehels als Wagenfonde einen schwertähnlichen Gegenstand durch die Spel-se-röhre einführte.

Obwohl er der Sache bereits auf den Grund ge-gangen war — denn nur der Gegengriff steckte aus dem Halse heraus — glaubte er doch noch eine gründ-lichere Untersuchung des Wagenbodens vornehmen zu müssen und ließ dem ersteren noch weitere fünf Degen folgen.

Bereitwillig gestattete er mir eine Untersuchung der mit Schleim und Bluttheilen befallenen Klinge. Es war das erste Mal, daß ich dieses Experiment mit fünf Schwertern ausführen sah.

Den Schluß seines Debüts bildete die Vorführung eines in Freiheit dressirten Rechenkünstlers in Pferde-gestalt. Der alte Schimmel führte die bekannte Dressur in vollendeter Weise aus. Auch nicht ein Irrthum unterließ ihm, wenn er auf Befragen nach

der Zeit, sowie dem Resultat einiger Rechenexempel durch Scharren mit dem Fuße die erwünschten Zahlen angab.

Das Auftreten der schönen Takul als Gesangs-künstlerin rief einen wahren Beifallssturm hervor. Je falscher die mit allen anderen Vorzügen mit Ausnahme einer Gesangsstimme von der Natur ver-schwenderisch ausgestatteten Diva ihre Nleder in allen lebenden Sprachen der Welt zum Vortrag brachte, um so größer der Applaus. Es kann dies übrigens nicht Wunder nehmen. Hatte doch ein Sultan, irre ich nicht, war es Sultan Medjid, bei einem in seinem Palais veranstalteten Concert eines berühmten Wiener Orchesters auf die Frage, welches Stück ihm denn am besten gefallen habe, sich dahin geäußert, daß den ganz am Anfang gelipelten die Krone gebühre, es war — das S t i m m e n der Instrumente, das am Schluß des Concerts auf Allerhöchstes Verlangen da capo gegeben werden mußte. Die Wirkung der pidoce, de resistance „La danse de ventre“ (Bauch-tanz) der nach meinem Geschmack etwas zu dicken Armerinerin in einem wunderbaren orientalischen Costüm läßt sich kaum beschreiben. Die graziosen Schwingungen dieses im Orient, namentlich in Aegypten sehr beliebten Tanzes, ausgeführt von einem jungen Mädchen mit großen, rathenschwarzen, mandel-förmigen Augen, wulstigen purpurrothen Lippen und einem Teint so zart wie Alabaster, in einem Costüm, das ihre sonstigen Reize eher scheu:n als eracten ließen, hätte selbst einen in Erfahrungen aller Art ergrauten Roué aus dem Gleichgewicht bringen können.

Der klingende Lohn, den sie bei der nach jedem Akt üblichen Kollekte in Gestalt von silbernen Platten-einheimische, muß ein sehr befriedigender gewesen sein, denn als sie mit ihrem zärtlichen Ehegatten — dem Clown der Truppe — der diesem göttlichen Wesen, um ihre Tugend zu bewahren, auf dem Fuße folgte, wieder am Eingange zur Bühne anlangte und den Inhalt der spitzigen Clowns-mütze in die gierigen Hände des jetzt nunmehr hier in einem uralten Beinhstuhl Schilbwache haltenden Kapitalisten und warmen Badedieners schüttete, um die Münzen je nach ihrer Größe in verschiedenen Taschen unter-vermutheten Erfolg den Schlauch seines Narzisch (Wasserpfeife) fallen und gewähre ihr eine Extra-Gratifikation von zwei blanken Medjids, die er einem wohlgepöckelten Säckchen, das bis dahin in seinem Gürtel geruht, mit seinem widerwärtigen Zeitun-sächeln entnahm. Am nächsten Tage war das lustige Böttchen verschwunden. Die Wohlthätigkeitsvorstellung hatten sie für sich selbst gegeben, um die nöthigen Mittel zur Weiterreise aufzubringen.

Vertrauen, das nicht bis morgen reicht, nehmen wir nicht vorlieb. Berathen wir also über den Antrag Bourquey. Wir werden ihn bekämpfen; wir bleiben nicht an der Regierung, wenn die Kammer seine Vertagung beschließt! (Große Bewegung.) Ribot griff ebenfalls in die Debatte ein und bemerkte: Ich muß mich gegen die Bemerkung verwahren, daß die Regierung die Einigkeit der Republikaner bricht. Wir haben dem Ausschusse die Untersuchungschriften mitgeteilt, wir sind entschlossen, strenglich vorzugehen, um volles Licht zu schaffen. Was will man noch? Der Ausschuss stellt selbst fest, daß die Regierung mit ihm Hand in Hand geht, weshalb dann die Absichten der Regierung verdächtigen? wir stellen die Vertrauensfrage. Ich habe die Gewalt nicht angekreht, jetzt aber ist mir die ehren- und ruhmreiche Fahne der Republik anvertraut und das schreibt mir meine Pflicht vor. Sehen Sie denn nicht, was sich hinter dem Unwillen gewisser Jugendmenschen verbirgt? Der Plan ist gar nicht gegen einzelne Verirrungen, die wir alle verurtheilen, gerichtet, sondern gegen die Republik. Die Republik will man unter einem Schlammstrom ertränken. Die Kammer erklärte sich darauf für die Regierung und gegen den Vertagungsantrag Brisson mit erdrückender Majorität. Nun kam aber das dicke Ende nach. Bei der Berathung über den Antrag Bourquey ergriffen mehrere Redner für und wider denselben das Wort. Provost de Launay ersuchte den Kriegsminister Freycinet um Aufklärung über die auf Empfehlung politischer Persönlichkeiten erfolgte Ernennung von Cornelius Herz zum Großoffizier der Ehrenlegion. Freycinet erwiderte, er habe Herz nicht auf Empfehlung von politischen Persönlichkeiten die Auszeichnung verliehen, sondern auf Empfehlung von Gelehrten, welche Herz wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Uebertragung der elektrischen Kraft vorgeschlagen hätten. Zahlreiche andere Persönlichkeiten seien wegen ihres Interesses für die Wissenschaft in gleicher Weise ausgezeichnet worden. Er müsse sich übrigens wundern, daß man sechs Jahre gewartet habe, ehe man ihm diese Thatfachen in Erinnerung gebracht habe. (Wohlfall.) Der Justizminister Bourgeois sprach sich gegen den Uebergang zur Berathung der einzelnen Artikel aus und erklärte, die Regierung werde der Panama-Untersuchungs-Commission jede Unterstützung zu Theil werden lassen. Die Kammer wurde durch Ablehnung des Antrages Bourquey ihr Vertrauen zur Regierung bewiesen. Mit 271 gegen 265 Stimmen wurde der Antrag Bourquey abgelehnt.

Bei der Abstimmung in der Kammer wurde die Majorität lediglich aus Mitgliedern der republikanischen Parteien gebildet; die Minorität setzte sich zusammen aus der geschlossenen Rechten mit 150 Mitgliedern, 40 Boulangisten und etwa 70 Mitgliedern der Unken.

Die Mehrzahl der geistigen partier Morgenblätter ist der Ansicht, das das gestrige Botum der Kammer betreffend den Antrag Bourquey an der Lage wenig ändere. Die Situation sei ebenförmig verworren und gefahrvol wie früher. Die konservativen Blätter nennen das mit einer Mehrheit von sechs Stimmen erfolgte Vertrauensvotum für das Kabinett eine Komödie; in der Mehrheit für das Vertrauensvotum seien auch die Stimmen der acht Minister eingeschlossen. Das „Journal des Debats“ sagt: die Bevölkerung ist von Ungewißheit und Angst erfüllt; das Volk fordert etwas anderes als die Regierung, die nur darauf bedacht sei, parlamentarischen Unfällen auszuweichen. Wie der „Gaulois“ mittheilt, soll die Verhaftung der Verwaltungsraths-Mitglieder der Panama-Gesellschaft beschloffen sein. Der „Intransigeant“ will wissen, der gestern stattgehabte Ministerrath hätte beschloffen den Panama-Prozess dem Schwurgericht zuzuwenden.

Der Kautener Knabenmörder soll, wie die „Welt. Allg. Ztg.“ berichtet, nach einem aus Cleve nach Voppar gelangten Briefe entdeckt sein. Der Steinbauer Welendrup aus Kanten, bekanntlich der Hauptzeuge gegen Buschhoff, habe sich in einer Wirthschaft in Kalkar bei Kanten in betrunkenem Zustande vor sieben Zeugen dahin geäußert, daß Buschhoff nicht der Mörder sei, sondern er selbst. Die Aeußerung soll er auch schon früher gemacht haben. Es wurden bereits in Kanten 17 Zeugen vernommen. Welendrup sei inzwischen durchgebrannt und werde steckbrieflich verfolgt.

Eine Bestätigung dieser sensationellen Nachricht von anderer Seite steht noch aus, und man wird daher gut thun, dieselbe zunächst nur mit Vorbehalt aufzunehmen.

#### Island.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hat mit dem Regenten von Braunschweig, den Herzögen von Ansbach und Altenburg und anderen Fürstlichkeiten und hochgestellten Persönlichkeiten Freitag in der Veltinger Forest eine Fortsetzung der Jagd abgehalten. Anlässlich des 150. Geburtstages des Feldmarschalls Fürsten Wücher hat der Kaiser einen mächtigen Vorbeerkranz an den Fürsten Gebhardt v. Blücher mit dem Auftrage gelangt, denselben auf die Grabstätte des Marschalls Vorwärts niederzulegen. Der Kranz trägt die Zahl „150“ in goldenen Lorbeerblättern und ist mit einer Atlaskette geschmückt, auf welcher das kaiserliche W und die Krönungskrone aufgedruckt sind. — Das Denmal des Fürsten Blücher in Berlin war feillich geschmückt. — Auf Befehl der Großfürstin Konstantin von Rußland, die kürzlich in Berlin verweilte, wurden drei große Kränze auf die Särge Kaiser Wilhelm I., der Kaiserin Augusta und Kaiserin Friedrichs III. niedergelegt. Die Spenden der Großfürstin bestanden in riesengroßen Lorbeerkränzen mit großen Gewinden von Rosen, weißem Flieder, weißen Kamelien und weißen Hyacinthen. Außerdem war jeder Kranz mit einer schwarz-weiß-orangen Bindungsleiste gekleidet, auf welcher in Golddruck: „Wittve des Großfürsten Konstantin, Alexandre Josephowna, geb. Prinzessin von Altenburg“ zu lesen war.

Nach der dem Reichstage zugegangenen Danzschrist über den Nordostsee-Kanal sind in fünf Baujahren bis jetzt rund 52,000,000 Kubikmeter Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleißen bei Goltzenau, Hendsburg und Brunsbüttel haben sich in Mauerwerk so kräftig gefestigt, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. Zu Anfang Oktober d. J. waren 5868 Arbeiter an dem Nord-Östsee-Kanal beschäftigt. Bis zum 1. Oktober d. J. waren von dem Baufonds v. ca. 80,176,413,18 Mk. zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen für 39,590,837,18 Mk. noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen für 40,485,575,99 Mk. in Summa 156,204,737,20 Mk. Es besteht nach wie vor die Aussicht, daß der Kanal

im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben werden können.

Jedenfalls infolge der Annahme des Antrags Liebermann v. Sonnenberg auf Einstellung des Prozessverfahrens gegen Ahlwardt hat der Abg. Kintelen, unterstüzt von Abgeordneten aller Fraktionen mit Ausnahme der Freisinnigen und Sozialdemokraten, folgenden Antrag im Reichstage eingebracht: „Die Verjährung ruht während der Zeit, in welcher auf Grund eines Beschlusses eine Strafverfolgung nicht begonnen oder nicht fortgesetzt werden kann.“

**Bosen.** 16. Dez. Der „Dziennik Bojanski“ läßt sich aus Berlin melden: Die polnische Reichstagsfraktion werde auf Veranlassung des polnischen landwirthschaftlichen Central-Bereins der Provinz Bosen einen Antrag auf Einführung landwirthschaftlicher Schiedsgerichte dem Reichstage einreichen.

**Viegnitz.** 16. Dez. Der freisinnige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Lange ist am Donnerstag verstorben. Lange vertrat den Wahlkreis Goldberg-Haynau-Viegnitz seit 1889 im Abgeordnetenhaus und seit 1860 im Reichstage. Lange ist nur 46 Jahre alt geworden.

#### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus genehmigt am Donnerstag mit großer Mehrheit das zweimonatliche Budgetprovisorium. Dagegen sprachen und stimmten hauptsächlich die Jungtschechen. Im Laufe der Debatte kennzeichnete der Abgeordnete v. Plener das frühere Verhältnis der Deutschen in der Regierung als ein auf etwas künstlichen Voraussetzungen beruhendes, das wegen Mangels an einem positiven Arbeitsprogramm und wegen der Verweigerung gewisser der Deutschen Finanzen widerstrebenden Tendenzen durch den Ministerpräsidenten dem ersten rauhen Anstoße von außen habe erliegen müssen. Die Deutsche Linke wolle sich nunmehr freie Hand, um ihrer Partei die Geltung zu verschaffen, die sie verdiene. Sie lehne die Verantwortung für die Führung der Geschäfte im Hause ab und richte sich den Interessen der Partei und des deutschen Volkes gemäß ein, sie habe nur patriotische Rücksichten, sowie Rücksichten auf das nationale politische und wirtschaftliche Wohl ihrer Wähler zu nehmen. — Aus Anlaß der antisemitischen Angriffe gegen die Geschäftsbekämpfung der österreichischen Versicherungs-Gesellschaft Wöhlnitz hat Ministerpräsident Graf Taaffe an die Staatsanwaltschaft eine Note gerichtet, worin die Einleitung strafgerichtlicher Vorermittlungen gegen Gotschka Kaan verfügt wurde. Dieser Schritt erfolgte, um dem schwer angegriffenen Beamten, der übrigens leidend ist, die Möglichkeit zu seiner vollkommeneren Rechtfertigung zu geben. Taaffe soll geäußert haben, daß man von der Integrität Kaans überzeugt sei, den die Antisemiten bekanntlich beschuldigt haben, daß er in seiner Eigenschaft als Vorstand des versicherungstechnischen Departements im Ministerium außer dem bestimmtem jährlichen Gehalt von 500 Gulden vom „Wöhlnitz“ ein weiteres Jahresfixum von 3000 Gulden und bei der alten Axienda 4000 Gulden beziehe.

**Frankreich.** Paris, 16. Dez. Außer Charles Verpeß sind noch Fontane und Sansleroy wegen Beamtenbestechung gefänglich eingezogen worden. Baron Kestü entzog sich der Verhaftung durch die Flucht nach Wien. Bei allen Verhüllungen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Das Ereigniß rief an der Börse die größte Erregung hervor.

#### Nachrichten aus den Provinzen.

**Marienburg.** 17. Dez. (M. Z.) Ein Schadensfeuer brach gestern Vormittag bei dem Schmiedemeister Rudzedz am Welschen Garten aus. In der hinter dem Wohnhaus gelegenen Schmiede waren auf bisher noch nicht aufgekklärter Ursache einige Balken in Brand gerathen, woraus bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Der schnell zur Hand gestellten freiwilligen Feuerwehr gelang es glücklichweise bald, des Feuers Herr zu werden. — Am Montag fand die diesjährige Kreislehrerkonferenz des Schulamtsbezirks Gr. Lichtenau zu Gr. Lichtenau statt. Es waren hierzu sechs Herren Lokalinspektoren, sowie sämtliche Lehrer erschienen. Um 11 Uhr eröffnete der königl. Kreis-Schulinspektor Herr Domherr und Dekan Grunnenberg die Konferenz. Lehrer Böschke-Gr. Lichtenau hielt mit den Kindern der Ober- und Mittelstufe eine Session „über den Wüchler und seine Verrechnung.“ Hieran schlossen sich die Vorträge der Lehrer Aufs-Badelopp und Koschnick-Schöneberg: „Welches sind die Ursachen der Ungehörigkeit der Kinder, und welche Heilmittel sind dagegen anzuwenden?“ Nach Beendigung der Konferenz mit gemeinsamem Gebete nahmen die Theilnehmer im Gasthause bei Herrn Behmann das Mittagmahl ein, wobei die üblichen Toaste ausgebracht wurden.

**Dirschau.** 17. Dez. (Dirsch. Ztg.) Im Saale des Hotel „zum Kronprinzen“ fand heute Nachmittag 2 Uhr eine Versammlung des am 5. Februar d. J. hierseits begründeten Vesp. Wahlvereins statt. Anwesend waren ca. 70 von den 305 Mitgliedern des gen. Vereins. Kreis-Verein Dirschau (Vors.) Herr Rittergutsbesitzer du Bois-Lufschin, Schriftführer Herr Gutsbesitzer Alfred Schiefer-Beisendorf) ist stark vertreten. Herr v. Puttkamer-Blauth eröffnete die Versammlung mit lebhaft aufgenommenem Hochrufen auf den Kaiser. Sodann erfolgte auf Vorschlag des Herrn v. Puttkamer die Wahl von 16 Mitgliedern in den Vorstand und zwar aus den Kreisen des Regierungsbezirks Danzig 7, Marienwerder 9. — Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik schloß gestern Nachmittags ihre diesjährige (8.) Campaigne, welche am 26. September begonnen hatte. Es sind insgesammt 503,500 Ctr. Rüben (gegen 506,020 Ctr. im Vorjahre) verarbeitet worden und zwar in 148 Schichten à 3385 Ctr., mithin täglich 6770 Ctr.

(+) **Reuteich.** 16. Dez. Heute Vormittag wäre der Besitzer Starden aus Tralau beinahe durch sein vor den Schlitzen gespanntes, sehr wildes Pferd zu Tode geschleift. Als derselbe nämlich vor einem Kaufmann anhielt, war er eben vom Schlitzen gestiegen und das Pferd an einen Bolm anzubinden, als dasselbe durchging, den Besitzer Starden umriß und mitschleifte. Bei der nahen Kirche gerieth S. zwischen Kirchenmauer und Schlitzen und wäre unersichtbar zerquetscht, wenn das Pferd nicht ausgeschlagen und den Schlitzen hierbei zur Seite geschleudert hätte, so daß St. vom Schlitzen losgelöst wurde.

**Thorn.** 15. Dez. Wegen Bergens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich vor der hiesigen Strafkanmer der Fleischermeister Johann Makowski aus Culpsee zu verantworten. Dieser kaufte im Februar vom Röhner Fleisch in Gießen eine an Lungen-Tuberkulose leidende Kuh für 45 Mark. Am folgenden Tage wurde diese geschlachtet, aber nicht im städtischen Schlachthause, sondern in der Scheune

des Angeklagten. Dann verkaufte Makowski das Fleisch für 60 Mark an den Fleischermeister Oskar Schäfer in Morder, der es zu Wurst verarbeitet hat. Mit Rücksicht auf die bei dem Bergehen befundene niedere Gefinnung erkannte der Gerichtshof auf sechs Monate Gefängniß und für die Uebertretung des Schlachthauszwangs auf 100 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Haft. Nach Mittheilung der Erkenntnisgründe erklärte der Vorsitzende des Gerichtshofes, daß der Fleischer Schäfer in Morder, der das Fleisch der kranken Kuh verarbeitet hat, dem Gerichtshofe ebenfalls strafbar erscheine.

**Schlochau.** 15. Dez. Am Sonntag Morgen wurde der Arbeiter Körn aus Friedrichshof zwischen Stolzenfelde und Bagellau erkrankt aufgefunden. Die Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg, doch nach wenigen Stunden hauchte K. trotz ärztlicher Hülfe seinen Geist aus. Er war am Sonnabend bei dem starken Schneegestöber nach Brechlau gegangen, hatte sich dort etwas aufgehoben und erst spät seine Rückreise angetreten und ist unterwegs vor Ermüdung eingeschlagen. — Die Leiche des vor ca. 3 Wochen im Fietherer See ertrunkenen Fischers ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen.

**Kreis Köffel.** 15. Dez. Der Zusammenbruch des Köffischen Geschäftes zu Köffel hat über viele Familien Unglück gebracht. Einzelne ländliche Besitzer, welche in Geldsachen mit dem Verstorbenen in Verbindung standen, haben ihre Zahlungen eingestellt. — Heute Donnerstag herrscht hier wieder ein heftiges Schneetreiben.

**Bischofsberg.** 13. Dez. (G.) Scharlach und Diphtheritis wüthen in Stadt und Umgegend fort, unter den Kindern viele Opfer fordernd. So wurden am vergangenen Sonntag fünf Kinder, die Beute dieser tödtlichen Krankheiten, beerdigt. In manchen Familien sind 3—4 Kinder dahingerafft worden. Die Schulen sind trotzdem nicht geschlossen.

**Gollub.** 16. Dez. Dieser Tage ist bei dem Brande der der Gutbesitzerin Mennel-Schluchal gehörigen Wittstube in Stensk 68-jähriger Greis Runkl um Leben gekommen. Er wollte aus dem brennenden Hause seine Habsgüter retten und wurde dabei von dem zusammenstürzenden Dachstuhl begraben. Wohl wurde er noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen, gab jedoch nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

#### Elbinger Nachrichten.

**Wetter-Aussichten.** Auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.  
18. Dez.: Sinkende Temperatur, meist bedeckt, stichweise Niederschläge.  
19. Dez.: Ziemlich kalt, meist wolfig, vielfach Niederschläge. Frische bis starke Winde.  
20. Dez.: Fröhe, meist mäßiger Wind, Niederschläge. Temperatur nahe 0.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 17. Dezember.  
\* [Stadtverordneten-Sitzung.] Bei Eröffnung der Sitzung waren anwesend 42 Mitglieder. Der Vorsitzende Herr Dr. Jakob verliest zunächst ein Schreiben der Herren Baumeister B. Karz, in welchem sich derselbe für das ihm geschenkte Vertrauen bedankt. Sodann bewilligt die Versammlung in 4 Fällen je eine halbe Gabe und zwar an die Wittwe Vogeljang, dann an die Wittwe Amalie Bauer, an den Wittver Müller Vaugenau, Grubenhagen und an die Wittve Amalie Ginz. — Auf Antrag des Magistrats wird ferner beschloffen die Unterhaltungskosten für die Tochter des Schuhmachers Schirmacher während ihrer Krankheit im Krankenhause im Betrage von 238,88 Mark niederzuschlagen. — Der Etat der Armentasse balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 83,047,69 Mk. Unter den Einnahmen findet sich auch die Hundsteuer, die auf 3600 Mk. veranschlagt ist. Der Reservefond weist gegenwärtig einen Bestand von 3860 Mk. auf. Der Etat wird genehmigt. — Weiter wird die Anstellung eines Chauffeur-Aufsichters an Stelle des Herrn Bartschowski beschloffen und zwar unter den üblichen Bedingungen, daß derselbe mit einem Gehalt von 900 Mk., 72 Mk. Wohnungszulage, 6 Mk. Schreibgebühren angefaßt wird und sich dieses Gehalt von 5 zu 5 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk. erhöht. — Herr Schornsteinfeger Demmler hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, ihm bei Verlängerung des Kontraktes einen Zuschuß von 50 Mk. für seine Arbeitsleistung — er hat die Schornsteine der städtischen Gebäudezureinigen — zuzugewähren. Die Abtheilung, welche diesen Gegenstand mit vorberathen schlägt in Uebereinstimmung mit dem Magistrat vor, ihm eine Zulage von 25 Mk. zu bewilligen. Dieser Vorschlag wird auch angenommen. Die Versammlung erklärt sich ferner damit einverstanden, daß die Wohnung des Schlachthausdirektors, der ein Gehalt von 3000 Mk. nebst freier Wohnung und Heizung bezieht, mit 300 und die Heizung mit 100 Mk. in Anrechnung gebracht wird, so daß also für den Fall einer Pensionierung bei Ausmessung der Pension die Summe von 3400 Mk. zu Grunde gelegt werden dürfte. — Die Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern für die Schlachthauskommission wird angeordnet. — Als Schiedsmann für den 1. Bezirk wird Herr Blum wieder gewählt. — An Stelle des Baumeisters Herrn Schulz wird Herr Gustav Preuß gewählt. — Der Gebäuderevisor-Revisionskommission sollen zur Erledigung der Revisionsarbeiten 4 weitere Mitglieder beigegeben werden. Ferner ist an Stelle des Herrn Beselad, der dieses Amt niederlegte, ein weiteres ständiges Mitglied zu wählen. Die Kommission bestand zu gewöhnlichen Zeiten aus zwei Herren. Es werden gewählt: Herr Kaufmann Frenzel als ständiges Mitglied, ferner dann Herr Rentier Vogt, Herr Ackerbürger Flüggé, Herr Kaufmann Bizza und Herr Kaufmann Nonath. — Die Abschlässe des Leihamts und der Sparkasse pro November werden zur Kenntniß gebracht. Das Vermögen der Sparkasse hat sich auch in diesem Monat wieder gehoben. Sie hat ultimo November einen Bestand von 6,725,474,40 Mark. — Sodann gelangt der Etat des Schlachthauses für die Zeit vom 1. Dezember 1892 bis 1. April 1893 zur Berathung. Er balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 12,900 Mk. Bei der Aufstellung haben feste Normen nicht als Grundlage genommen werden können, und kann er daher auch kein sicherer Anhaltspunkt sein. Der Etat wird genehmigt. Erwähnt sei noch, daß die Gebäude des Schlachthofes mit 223,828 Mk. und das Inventar mit 133,850 Mk. bei der Münchener-Achener Feuer-versicherungs-gesellschaft versichert sind. — Als Vorsteher der 1. Mädchenschule wird Herr Wilklaff wiedergewählt. — Die Lehrerin Fräulein Peters ist erkrankt. Zur Vertretung derselben während ihrer

Krankheit bewilligt die Versammlung 60 Mk. pro Monat. — Es erfolgt dann noch die Debatte über die Rechnung der 2. Knabenschule und schließlich wird der Etat des Lehrerinnen-Seminars genehmigt, der in Einnahme und Ausgabe mit 2970 Mk. balanzirt. — Hieran schloß sich noch eine geheime Sitzung.

\* [Gewerbeverein.] Am Montag hält Herr Fagener Prolog einen Vortrag über Elektrische Kraftübertragung. Nach dem Vortrage sollen die von der Blinden-Anstalt in Königsplatz angekauften Gegenstände — ausnahmslos schöne und dauerhafte Arbeit — wie auch die im Laufe des Vierteljahres angekauften Neuheiten verankort werden.

\* [Staatliche Fortbildungsschule.] Die Ferien in der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule beginnen schon heute Abend mit Rücksicht darauf, daß die Handwerksmeister gerade in der Zeit vor dem Fest ihre Lehrlinge notwendig gebrauchen. Die Ferien dauern bis zum 2. Januar einschließend. In dem neuen Gebäude der staatlichen Fortbildungsschule hat der Unterricht noch immer nicht in vollem Umfange aufgenommen werden können, da über die etwaige Einrichtung der elektrischen Beleuchtung eine Einigung zwischen dem Ministerium für Handel und Gewerbe und der hiesigen Stadtverwaltung noch nicht erzielt worden ist. Am Abend kann also Zeichenunterricht resp. Unterricht in anderen Fächern in dem Neubau noch nicht erttheilt werden, da die Beleuchtung fehlt. Zu der Unterstützung des physikalischen Unterrichts ist eine Sammlung von physikalischen Apparaten im Werthe von 600 Mk. bestellt worden.

\* [Westpreussischer Lehrer-Emeriten-Unterstützungs-Verein.] Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Westpreussischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins, welcher seinen Sitz in Elbing hat, entnehmen wir folgendes. Es wurden in dem abgelaufenen 29. Vereinsjahre vereinnahmt im ganzen 1706,67 Mk.; verausgabt 523,81 Mk. Es verblieb der Kasse somit ein Ueberfluß von 1182,76 Mk., von welcher Summe statutenmäßig  $\frac{1}{10}$  im Betrage von 108,27 Mk. an hilfsbedürftige Lehrer-Emeriten unserer Provinz vertheilt wurden. Es erhielten 20 Emeriten Unterstütlungen in Höhe von 30 bis 90 Mk. Das übrige Zehntel des vorhin erwähnten Kassenbestandes im Betrage von 118,76 Mk. wurden zum Stammkapital geschlagen, welches dadurch auf 4911,74 Mk. angewachsen ist. Der Grundstock zur Gründung eines Fierabendhauses für emeritirte Lehrer Westpreußens hat gegenwärtig eine Höhe von 405,58 Mk. — Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den letzten Jahren bedeutend heruntergegangen worüber im Jahresberichte Klage geführt wird. Es gehören dem Vereine gegenwärtig 334 Mitglieder an.

\* [Stichwahl im Reichstags-Wahlkreise Stuhm-Marienwerder.] Herr v. Donimitzki ist unzweifelhaft gewählt. Das Resultat liegt zwar noch nicht endgültig vor, doch hat der Pole schon jetzt die Majorität und die noch ausstehenden Bezirke wählen überwiegend polnisch. Herr v. Donimitzki dürfte voraussichtlich eine Mehrheit von 7—800 Stimmen erhalten haben. Der Sieg der Polen ist dem Uebergang der sozialdemokratischen Stimmen auf den polnischen Kandidaten, dann aber auch der Wählenthaltung namentlich der konservativen Wähler zuzuschreiben. Hat Herr v. Oldenburg sich doch nicht getheut, auf der gestern in Dirschau tagenden Jahresversammlung des Westpreussischen Wahlvereins, offen auszusprechen, daß er sich bei der Stichwahl seiner Stimme enthalten hat. Interessant dürfte es sein zu erfahren, daß Herr v. Donimitzki 1863 der polnischen Revolutionsarmee als Offizier angehört.

\* [Die Reichspostverwaltung] soll dem Vernehmen nach den vielfachen an sie ergangenen Beschwerden, die Öffnenhaltung der Schalterfenster an den Sonn- und Feiertags Nachmittagen weglassen und dieselbe außer in den Morgenstunden im Sommer von sieben, im Winter von acht bis neun Uhr, noch Mittags von elf bis ein Uhr eintreten zu lassen, nummehr stattgeben wollen. — Dadurch würde nicht nur der allseitige Wunsch der gesammten Kaufmannschaft erfüllt, sondern auch allen Postbeamten eine werthvollere „Sonntagsruhe“ verschafft.

\* [Zur Sonntagsruhe.] Die Frage, ob Käufer, die sich an Sonntagen bei Beginn der Kirchenzeit noch in den Geschäften befinden, weiter bedient werden müssen, oder sofort die Geschäftslokale zu verlassen haben, ist endgültig zum ersten Male vom Kammergericht entschieden worden und zwar zu Gunsten derjenigen Auffassung, welche die Abfertigung anwesender Kunden gestattet.

\* [Weihnachtsmesse.] Wir versäumen nicht, auf die morgen in den Sälen der Bürgerrissource zum Besten der Kinderbewahranstalten stattfindende Weihnachtsmesse nochmals aufmerksam zu machen. Besonders sei noch hervorgerufen, daß im Laufe des Abends eine theatrale Aufführung stattfinden soll, die gewiß wesentlich dazu beitragen wird, den Abend zu einem recht amüsannten und abwechslungsreichen zu gestalten.

\* [Freibjagd.] Bei der gestern auf der Feldmark Dörsch abgehaltenen Freibjagd wurden 1 Reh und 2 Hain erlegt. Der hohe Schnee verursachte dem Treiben und Jagen zu große Schwierigkeiten.

\* [Stadttheater.] Wie wir aus dem Justiztheil ersehen, beabsichtigt die Direktion unseres Stadttheaters am Montag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Kinderbeschwerung des vaterländischen Frauenvereins zu veranstalten und zwar in Form eines Wiederabends. Es liegt uns das Programm beifügen vor und leben wir danach einem sehr interessanten Abend entgegen. Wir hoffen, daß im Interesse der Wohlthätigkeit sich unter Aufstempel an diesem Tage eines sehr regen Besuches erfreuen wird.

\* [Der Viehfutter-Schnelldämpfer] aus der Maschinenfabrik von A. Böhki in Graudenz, mit welchem am nächsten Montag bei Herrn Gutsbesitzer Kuhn in Dörsch ein Probedämpfen veranstaltet wird, hat wie wir erfahren, vor 3 Wochen auf der Stasfurter landwirthschaftlichen Ausstellung die große silberne Denkmünze und einen Ehrenpreis erhalten.

\* [Im heutigen Courirzuege], welcher um 7 Uhr 25 Min. früh von Berlin hier eintrifft, befinden sich drei französische Personenwagen von Paris nach Betersburg, in welchen mehrere Millionen Gold für Rußland besördert wurden. Die Coupes waren bis oben hin voll mit Kisten gefüllt und trugen an den Fenstern Zettel mit der Aufschrift: „Nicht öffnen.“ Bei jedem Wagen befanden sich 2 Begleiter. — Auch war ein besonderer Schlafwagen im Zuge, in welchem sich die französische Gesandtschaft befand.

\* [In Venzen] hatten sich am vergangenen Mittwoch ungefähr 30 Herren versammelt und haben einen Gesangverein gegründet, welcher den Namen: „Viederhort“ führen soll. In den Vorstand wurden folgende

Herrn gewählt: Ruch-Dörbeck 1. Vorsitzender und Drigent, W. Nieschlag-Lenzen 2. Vorsitzender, Dieng-Gr. Steinort stellvert. Drigent und H. Nieschlag und Werner-Lenzen zu Redanten und Schriftführern.

**Gefährliche Spielerei.** In einem hiesigen Restaurant hatte ein Arbeiter seine Kanne mit denaturirtem Spiritus aus dem Tische vergossen. Einige Gäste mochten sich das Vergnügen Spiritalis in einen Porzellanunterfaß zu sammeln und anzuflicken. Nach wiederholter Manipulation war der Porzellanunterfaß heiß geworden und als man aufs neue wieder Spiritus auflegen wollte, entzündete er sich plötzlich und versengte einem Herrn die Augenbrauen und die Haare. Die Augen sind glücklicherweise unbeschädigt geblieben.

**Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt war nicht so besetzt, als man es vor dem Feste erwarten durfte. Der geringe Besuch mag wohl größtentheils den schlechten Wegen und den ungünstigen Eisverhältnissen zuzuschreiben sein. Auf dem Fischmarkt fehlten — geringe Ausgenommen — frische Fische fast ganz. Der Wildmarkt allein brachte ein starkes Angebot, und neben ihm der Geflügelmarkt. Auf dem neuen Markt war schon eine große Anzahl Weihnachtsbäume zum Verkauf gestellt, und auch viel verkauft. Auf dem Obstmarkt waren sehr schöne Früchte zugeführt. Auch Südsüßholz und Haselnüsse bot der Markt. Butter und Eier zeigten feste Tendenz. Der Getreidemarkt war mäßig besetzt und ist in den Breiten keine Aenderung eingetreten.

**Einem Selbstmord** beging gestern Abend der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte 52 Jahre alte Schuhmacher Friedrich Rufas. B., der dem Trunke etwas ergeben war, hatte, sobald er angekränkt war, öfters gedroht, sich das Leben nehmen zu wollen. Auch gestern drohte er damit und hat denn schließlich sein Vorhaben auch ausgeführt. Er vergiftete sich mit Karboläure.

**Bermischtes.**

**Für die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand** erste, ältesten Sohnes des Erzherzogs Carl Ludwig, und künftigen Erben der habsburgischen Krone, ist folgendes Programm aufgestellt worden. Der Erzherzog schifft sich am 15. Dezember auf dem großen Torpedo-Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ in Triest resp. Pola ein. Unter den Schiffsoffizieren wird sich auch der Erzherzog Leopold von Toscana befinden. Die Fahrt geht zuerst durch den Suezkanal und das Rote Meer, an dessen Ausgange der Hafen von Aden angelangt wird, nach Bombay. Hier dürfte der Erzherzog zu einer Landreise durch Ostindien vorläufig das Schiff verlassen. Es sollen die wichtigsten und interessantesten Städte der Halbinsel, wie Agra, Delhi, Benares u. a. besucht werden. Tigerjagen, nationale Festlichkeiten und sonstige Unterhaltungen von wissenschaftlichem oder sportlichem Interesse sind in Aussicht genommen. Die Reise endet in Kalkutta, wo sich der Erzherzog wieder auf das Schiff begibt. Die Reise geht sodann über Singapur nach Batavia und von dort durch die Torresstraße nach Australen. Die australische Tour wird Sidney zum Endpunkt haben. Von Sidney aus wird das Schiff mehrere Wochen in den polynesischen Gewässern kreuzen und hierbei die verschiedenen Gruppen der Fidjisch-Inseln, der Neuseeländer und von Neufaleonien anlaufen, einen Hafen von Neuseeländer und von Neufaleonien anlaufen, einen Hafen von Neufaleonien berühren und sodann Sourabaga auf Java und Sarawak auf Borneo besuchen. In diesen vom großen Strome der Touristenwelt wenig durchzogenen Gebieten wird dem Erzherzoge reiche Gelegenheit geboten werden, wissenschaftliche Sammlungen aller Art anzulegen. Von Sarawak begibt sich der Erzherzog nach Bangkok, der Hauptstadt von Siam, an den königlichen Hof. Ueber Shanghai reist der Erzherzog sodann nach Japan, wo auch dem befreundeten Hofe in Tokio ein Besuch abgefaßt wird. In Tokio verläßt der Erzherzog Franz Ferdinand das Schiff und fährt auf einem amerikanischen Dampfer über Honolulu nach San Francisco, von wo aus ein Abstecher in die reichen

Jagdgebiete von Vancouver, zu Britisch-Columbia gehört, unternommen werden soll. In Vancouver, einem der Centralpunkte des nordamerikanischen Pelzhandels, sind interessante Jagden auf Bären, Elentiere, Viber, Robben, Sumpf- und Meerbügel geplant. Es werden hierauf die Hauptsehenswürdigkeiten der nordamerikanischen Weststaaten in Augenschein genommen werden. Der Erzherzog wird sich in der Centrale der Mormonenansiedlung, Salt-Lake-City, sowie in Chicago, wo die Weltausstellung besucht werden soll, aufhalten, auch zu den Niagarafällen fahren, und sich schließlich in New-York auf einem Dampfer nach Europa einschiffen. Insgesamt dürfte die Reise 11 Monate in Anspruch nehmen.

**Als Wunderdoktor** macht in Paris ein gewesener Zuhave, Namens Jakob, von sich reden. Ein Richtermeister des „Temps“ giebt von dem „Wundermann“ Folgendes zum Besten: „Man tritt in einen geräumigen Saal, auf einer Doppelreihe von Bänken haben etwa 30 Personen Platz genommen. Die Halle beleuchten spärlich drei Lichter, gehalten von räthselhaften Drachengebilden; auf Voltaimenten finden sich die Standbilder von Plato, Voltair, Meslup, Virgil, Sokrates, Jaffe und — Beethoven; auch die Büste des Zuhaven findet sich mehrmals in dem Raume ergötliche Pflanzen, Teppich; und allerlei symbolische Bilder vervollständigen das phantastische Bild des Saales, der auch zwei Klaviere aufweist. Plötzlich öffnet sich eine Thür im Hintergrunde: der „Meister“ er scheint. Er springt über zwei Bänke, läßt einige ihm im Wege Stehende bei Seite und und saßt in der Mitte des Saales Posto. Er trägt eine kurze Bluse von weißem Flanell, mit einer Kapuze, was ihm eine Art Mönchssehen giebt. Nun neigt er den Leib vor, kreuzt die Hände über der Brust, und die Ström in tiefe Falten ziehend, nimmt er vor jeder Bank Stellung und sieht die dort Sitzenden an mit langsam, strengem Blick. Jetzt kommt das Flutium! So vergehen dreißig lange, bange Minuten, tiefes Schweigen herrscht, hie und da nur durch unterdrücktes Hüsten unterbrochen. Einzelne der Parteien schließen die Augen, andere wieder sperren sie weit auf und suchen den hellbringenden Blick des Zuhaven, noch andere halten Wäschestücke auf den Knien, die sie dem „Flutium“ aussetzen, um sie armen Kranken, die nicht mehr die Kraft haben, den „Wundermann“ selbst anzuzusehen, heimzubringen. Endlich zieht Jakob eine Uhr aus der Tasche und nähert sich einem der Kranken mit den Worten: „Nun, Sie haben geschlafen — wie geht es Ihnen?“ Der Mann erwidert: „O, nun kann ich schon die Finger bewegen, aber die Hand kann ich noch immer nicht brauchen.“ — „Nur Geduld und wiederkommen.“ entgegnet Jakob und schreitet die Reihe der Leidenden ab, dem Einen verweist er einen Stoß auf die Brust, dem zweiten auf den Bauch, einem Dritten auf die Achsel, je nach dem Sitz des Leidens. Er kommt zu einem alten Mann, der ein Füßel hat. „Na, wie geht's?“ — „Ach, ich schleife den Fuß noch immer nach!“ — „Hm, hm“, macht Jakob und verweist dem Alten einen tüchtigen Tritt auf den Knöchel. „Wie geht's jetzt?“ — „O ja, jetzt geht!“ ruft dieser, offenbar nur aus Furcht, noch einen zweiten Tritt genehmigen zu müssen. Damit war die „Konsultation“ zu Ende, der Helfkünstler verschwand für einen Augenblick, dann kehrte er wieder mit einer Anzahl Broschüren, die er vertheilte. Während er das mit der linken Hand besorgte, hielt er die Rechte kunstgerecht auf, um das Honorar jedes Einzelnen in Empfang zu nehmen.“

**Aus Orel** wird gemeldet, daß ein furchtbarer Orkan große Verwüstungen angerichtet hat. Viele Häuser in den Vorstädten sind dem Erdboden gleich gemacht, wobei viele Personen den Tod fanden. Der Stadtpark ist arg verunstaltet.

**Ringkampf zwischen Othello und Jago.** Ein belustigender Vorfall spielte sich dieser Tage am Volkstheater in Glasgow ab. Man gab „Othello“ von Shakespeare. Der Darsteller des Jago hatte etwas über den Durt getrunken und der Mohr von Benedig hatte einen echt nordischen Schnupfen. In der Scene, in der Othello den Verräther niederdonnert, ereignete sich nun ein so hurlesker Zwischenfall, daß sich selbst der todte Shakespeare in seinem Grabe vor Lachen geschüttelt haben muß. Der sinnlos betrunkene Jago konnte nämlich nicht mehr auf den Füßen stehen. Othello fühlte Mitleid mit dem schwankenden Hühnerchen und reichte ihm die Hand, um ihn zu stützen. Plötzlich wurde aber bei dem Mohren der Nestel herbeigerufen, was ihn so erschütterte, daß er wankte und sammt seinem Partner rücklings zu Boden stürzte. Das Publikum „brüllte“ vor Lachen, man johlte, man schrie, man klatschte wie rasend Beifall. Das hielt Jago jedoch für eine solche Beleidigung, daß er sich mit dem leyn Aufgebot seiner Kraft erhob, auf den Souffleurkasten stieg und folgende gewefferte Ansprache an die Zuschauer hielt: „Ihr Lumpenbunde! Wer da sagt, daß ich zu viel getrunken habe, der ist ein niederträchtiger Lügner. Ihr sollt wissen, daß Gary Buttler die Rolle des Jago bereits in allen zivilisirten Ländern der Welt gespielt hat.“ Weiter kam er nicht, denn Othello, der unterdessen seinen Niesreiz überunden hatte und aufgesprungen war, unterbrach ihn mit den Worten: „Halt's Maul, Du beoffenes Schwein! Du bist ja heute voller als gewöhnlich.“ Doch kaum war ihm das Wort entfahren, als ihm Jago einen wohlgezielten Rippenstoß versetzte; der Mohr ergriß nun seinerseits Jago an der Kehle, es regnete Faustschläge, Piße, Ohreigen und Schimpfworte, bis schließlich die beiden wackeren Männer, die sich wie zwei Ringkämpfer in der Arena fest umschlungen hielten, Lippen in den Zuschauerraum stützten und einer alten Offiziers-Dame auf den Schooß fielen.

**Die Diamantendiebstahle** scheinen in Antwerpen kein Ende nehmen zu wollen. Erst vor wenigen Wochen wurde ein Diamantenhändler auf offener Straße überfallen und seiner Diamanten im Werthe von 36,000 Frs. beraubt, dann wurde ein bedeutender Diebstahl in der Rue des Tanneur verübt und jetzt wird gemeldet, daß man am verflochtenen Sonnabend in dem sogenannten Diamantklub Diamanten im Werthe von 10,000 Frs. zum Nachtheile des Kaufmanns Lechfeld gestohlen hat. Diesmal gelang es jedoch der Polizei, die Diebe oder vielmehr die Diebinnen schnell zu fassen und denselben ihren Raub wieder abzugeben. Der Verdacht, die That begangen zu haben, lenkte sich nämlich kurz nach Verübung der letzteren auf zwei fein gekleidete Frauen, die am Sonnabend in den Klub gekommen waren unter dem Borwande, Diamanten zu kaufen. Die Polizei ermittelte alsbald, daß diese Damen in einem eleganten Hotel auf der de Reijerslei wohnten, und in Begleitung einer handfesten Frau bogab sie sich dorthin, um Haus- und Körperuntersuchung abzuhalten. Die Frau ging sehr kühn und rüchichtslos vor, und ihr ist es denn auch zu verdanken, daß man die Diamanten bei der älteren der beiden Damen entdeckte.

**Ein Revolverjournalist.** In den Wandelgängen des italienischen Parlamentsgebäudes (Montecitorio) herrschte gestern große Aufregung wegen eines von einem bekannten offiziellen Journalisten an den Fürsten Odescalchi gerichteten Schreibens. In dem Briefe wurde eine bedeutende Geldsumme gefordert, mittels welcher die Bestätigung der Wahl des Fürsten in Ascoli Piceno, die von einer Gegenpartei beantragt wird, von der Kammer erkaufte werden sollte. Das Schreiben des Journalisten ist von dem Fürsten Odescalchi selbst der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.** S Das neueste (8.) Heft der illustrierten Familienzeitschrift **Univerfium** (Verlag des Univerfium, A. Hauschild, Dresden und Wien) bringt folgende Beiträge: „Unweiblich“, Roman von Marie Bernhardt. — „Der Krieg zur See“ von Richard Blumenau. — „Die Original-Illustrationen von demselben.“ — „Kur“, Novelle von M. Tamms. — „D gliche meine Seele Dir!“ Gedicht von Varinkay. — „Bücher und Bücherfreunde“ von F. Lutmer. — „Ein Unberühmter“, Berliner Skizze von Max Kreßer. — „Die Brandenburgischen Sterne“ von E. Falkenhorst. — „Die Auszählung des Niagara“ von A. Hellmann. — „Albumblätter und Sprüche“ von Julius Rodenberge. — „Eine Trauödie“, Novelle

von Ida Boy-Ed. — Kunsthau: Biographie über Stephen Grover Cleveland mit Portrait. Etwas über Geschmacksempfindungen. Die neue Eisenbahnbrücke über die Dieböl bei Dirschau. Humoristische Räthsel, Spiele u. — Von den Illustrationen sind als ganz hervorragend zu erwähnen: „Fischverkäuferin“ von G. Bappert. „Nach der Predigt“ von Wilhelm Gees. „Auf der Büchsjagd“ von Julius Falat. — Preis pro Heft 50 Pf.

**Special-Depeschen** der „Altpreußischen Zeitung“. Berlin, 17. Dez. Ein großer Boykott gegen die hiesige Pferdebahe wegen der Erhöhung ihrer Abonnementspreise steht bevor. — Die englische Korvette „Rapid“ bombardirt und zerstört sieben Dörfer auf der Salomonsinsel, weil die Eingeborenen europäische Kaufleute ermordeten. Petersburg, 17. Dez. Auf einem Gute des Fürsten Variatinski versuchten Bauern das Haus des mißliebigen Wächters in die Luft zu sprengen. Das Haus wurde zerstört, verletzt ist Niemand. New-York, 17. Dez. Während eines Brandes in der Zweigfabrik in Canas-City verbrannten 20 Arbeiterinnen.

**Handels-Nachrichten.**  
**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 17. Dezember, 2 Uhr 40 Min. Nachm.  
Börse: Markt. Cours vom 16./12. 17./12.  
3 1/2 pCt. Ostpreußische Pfandbriefe . . . . . 96,10 96,10  
3 1/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe . . . . . 99,70 96,80  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . . 98,30 98,20  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . . 96,20 96,10  
Russische Banknoten . . . . . 203,10 202,80  
Deutsche Reichsbanknoten . . . . . 169,45 169,50  
Deutsche Reichsbanknoten . . . . . 107,00 107,00  
4 pCt. preussische Conpols . . . . . 106,80 106,75  
4 pCt. Rumanier . . . . . 81,90 81,0  
Marienb.-Mantl. Stamm-Prioritäten . . . . . 105,90 106,00

**Produkten-Börse.**  
Cours vom 16./12. 17./12.  
Weizen Dez.-Jan. . . . . 149,00 147,70  
April-Mai . . . . . 152,20 151,70  
Roggen: ruhig.  
Dez.-Jan. . . . . 134,00 133,50  
April-Mai . . . . . 134,20 134,20  
Petroleum loco . . . . . 22,00 22,00  
Rüböl Dez. . . . . 49,50 49,60  
April-Mai . . . . . 49,60 49,70  
Spiritus 70er Dez. . . . . 30,70 30,40

Königsberg, 17. Dezember, 12 Uhr 50 Min. Mittags.  
(Von Bortatus und Grothe, Getreide-, Poll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L%, excl. Fab. . . . . 48,25  $\mathcal{M}$  Geld.  
Loco contingentirt . . . . . 28,75 „ „  
Loco nicht contingentirt . . . . . „ „

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
der Lanolinfabrik, Marziankeldes bei Berlin  
**Vorzüglich** zur Pflege der Haut.  
**Vorzüglich** zur Reinhaltung und Berührung matter Hautstellen und Wunden.  
**Vorzüglich** zur Erhaltung guter Haut, bei Linderung bei Krätze, Rindern, Nahrung bei Kindern.  
Zu haben in Zinnetuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Drogerien.  
General-Depot: Richard Horsch, Berlin N.W. 21.

**Lanolin empf. Bernh. Janzen.**  
**Feinste Pariser Gummi-Specialitäten.**  
Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20  $\mathcal{M}$  in Marken **W. H. Mielek, Frankfurt a. M.**

**Bohnerwachs**  
anerkannt vorzügl. Qualität empf.  
**Bernh. Janzen.**

**Kirchliche Anzeigen.**  
**Am 4. Advent-Sonntage.**  
Heil. Leichnam-Kirche.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Weichte.  
Der Nachmittags-Gottesdienst fällt vieler Amtshandlungen wegen aus.

**Elbinger Standesamt.**  
Vom 17. Dezember 1892.  
**Geburten:** Tischler Hermann Niekel 1 S. — Schuhmacher Carl Wiesek 1 S. — Zimmergele Jacob Schmidt 1 S. — Arbeiter Gustav Kiepert 1 S.  
**Aufgebote:** Schlossergel. Carl Hermann Kromski-Marienburg und Amalie Toubalme-Döbern. — Eisenbahn-Station-Assistent Ludwig Strodtz und Franziska Hing. — Zimmergele Richard Weber und Barbara Will.  
**Geschiedlicheungen:** Steinfeber August Ferdinand Günther-Bangritz Colonie mit Mathilde Trampenau-Geb. — Tischler Jons Schneiderei mit Augustine Gulley. — Schlosser Emil Marquardt mit Maria Schwarz.  
**Sterbefälle:** Schuhmachermstr. Friedr. Wilh. Delomski 53 J. — Kaufmann Hermann Salowsky 1. 14 J. — Schneiderfrau Ernestine Schlee, geb. Grünhagen, 55 J.

**Die Weihnachtsbescherung der Föglinge der Taubstummenschule** findet **Mittwoch**, den 21. d. M., **Nachmittags 4 Uhr**, in der Aula der altf. Töchterchule statt, und werden dem Zweck entsprechende Gaben mit Dank entgegengenommen.  
Elbing, den 17. Dezember 1892.  
**Der Vorstand des Vaterl. Lokal-Frauen-Vereins.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute um 12 1/4 Uhr Mittags entschlies sanft zu einem bessern Leben meine geliebte Mutter, unsere Groß- und Schwiegermutter, die Lehrervittwe  
**Luise Korell**  
im fast vollendeten 86. Lebensjahre, was im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrußt angeigt.  
Elbing, 17. Dezember 1892.  
**E. R. Korell.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Spieringstr. 13, aus auf dem St. Marienkirchhofe statt.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, den 19. Dezember 1892:  
Abends 8 Uhr:  
**Vortrag.**  
Herr Ingenieur Kröger:  
**Elektrische Kraftübertragung.**  
Darauf: **Verkauf** der angekauften Neuheiten und der Korbwaren aus der Blindenanstalt.  
**Der Vorstand.**

**Evangelischer Bund.**  
Montag, den 19. Dez. cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Vortrag**  
des Herrn Pfarrer Böttcher:  
„Ueber die römische Propaganda“  
im Gewerbehause.  
**Der Vorstand.**

Zum Besten der vier hiesigen **Kinder-Bewahranstalten.**  
**Sonntag, den 18. Dezbr.**  
in den  
**Sälen der Bürgerressource:**  
**Große Weihnachtsmesse.**  
Außer der üblichen Ausstellung und Verloofung: Concert, Büffel's, Moulette, Blumentisch, Glücksbeutel, Marzipan-Verwurflung, findet im Laufe des Abends eine Theatralische Aufführung statt.  
Anfang 4 Uhr, Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. Um reichliche Abnahme von Loosen und freundliche Zusendung von Geschenken ersuchen ergebenst die Unterzeichneten.

**Das Comité.**  
Anna Börendt. Ida Dietrich.  
Mathilde Eichert. Franziska Elditt.  
Irmgard Haken. Alma Heyder.  
Bertha Holzrichter. Marie Jlgner.  
Helene Kischke. Helene Lenz.  
Martha Liebig. Marie Pamperin.  
Marie Panitzki. Lina Radtke.  
Bertha Schwioger. Marie Winde.  
Contag. Eichert.  
Birgmermeister. Apothekenbesitzer.  
H. Loewenstein. Mohren.  
Kaufmann. Kreisbaumeister.  
Alex. Müller. Preuss.  
Kaufmann. Staatsanwalt.  
Max Räuber. Salomon.  
Kaufmann. Amtsgericthsrath.  
Schwioger. Tiessen.  
Landgericthsrath. Fabrikbesitzer.  
**Der Vorstand.**  
Auguste Schemioneck.  
Charlotte Schiefferdecker.  
Bertha von Ingersleben.  
Malwine Heermann.  
Superintendent Dr. Lenz.  
Neufeldt. Wiens. Axt.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 18. Dezember,  
Zum ersten Male:  
**Pension Schöller.**  
Schwan in 3 Akten von Carl Laufs.  
Vorher:  
**Humoristische Gesangs- und Declamations-Vorträge**  
der Damen Messert, Castelli, Kerkliess v. Lessa, Kurz und Giesocke und der Herren Herrmann, Lenz, Vozes, Krieg und Gottscheid.  
Montag, den 19. Dezember 1892:  
**Große Wohlthätigkeits-Feststellung**  
Zum Besten der Kinderbescherung des Vaterländischen Frauen-Vereins.  
**Der Weihnachtsengel.**  
Gedicht mit lebenden Bildern von Franz Gottscheid.  
Hierauf:  
**Gesangs- und Declamations-Vorträge**  
sämmlicher Mitglieder.  
Zum Schluß:  
**Novität! Ich heirathe meine Tochter.**  
Lustspiel in 1 Akt von A. S. Groß von Trochau.  
**Hof-Hotel-Restaurant.**  
Montag, den 19. Dezember 1892:  
**Gänseweissauer.**  
Zauersack mit Sauerkraut.  
Rinderfleisch ff.  
**Etablissement Markthalle.**  
Sonntag, d. 18. d. M.:  
**Aränzen.**

**Gewerbehaus.**  
Sonntag, d. 18. Dezember cr.:  
**Großes Militär-Concert**  
von der  
**Kapelle der Unteroffizier-Schule zu Marienwerder,**  
Kapellmeister Karbaum.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.  
Billetts im Vorverkauf à 40 Pf.  
bei Herrn Conditör Solekmann.

**Waffeln! Café Flora! Waffeln!**  
Seden Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag.  
**Daussagung.**  
Allen, die uns bei der zum Besten hiesiger Armen veranstalteten Verloofung durch Auferfertigung von Geschenken, Spendung von Gaben, Vertrieb der Loose, durch andere Mühewaltung oder durch ihre Theilnahme unterstützt und dadurch zum guten Gelingen beigetragen haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.  
Christburg, den 16. Dezember 1892.  
**Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Christburg.**  
Lebende, fette  
**Puten**  
empf. **Adolph Kellner Nachf.**

Unser diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

bietet ganz besondere Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen; wir empfehlen:

## Wintermäntel und Jaquettes, Couleurt seidene Roben

in den neuesten Lichtfarben,

### Kleiderstoffe mit Besätzen

jeder Art und Qualität,

Teppiche, Portièren, Tischdecken, Läuferzeuge etc. etc.

# Pohl & Koblenz Nachfolger.

Magazin für Braut-Anstehen.  
Damen- und Herren-Wäsche.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Wir haben uns entschlossen, sämtliche Wirthschaftsachen vor dem Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben und empfehlen zu

## Weihnachts-Einkäufen:

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser-Ständer. Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Cicke's u. Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinkühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia Gß., Thee- und Vorlegelöffel, Caffeebretter, Petroleum- und Spirituskocher, Verschluss-Suppentöpfe und Schnellbrater, Vogelfäße, Patent-Fleischhackmaschinen mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Nischeimer, Wasch- und Dringmaschinen, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillierte Kaffee- u. Theekannen, Schüsseln, Wasserkannen, Eimer, Töpfe, Teller und Nachtgeschirre,

sonde

sämtliche Haus- und Küchen-Geräthe.

## Gebr. Jlgner.

### Patent-Schlittschuhe

neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,

### Salifay-Schlittschuhe,

Biegen, Kinder Schlitten, Schlittengelände u. Schlittenglocken  
empfehlen bei größtem Lager billigt

## Gebr. Jlgner.

### Christbaumbehang,

Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Kerbschnittkasten, Kerbschnittmesser u. Vorlagen a. Holz offeriren bei größter Auswahl billigt

## GEBR. JLGNER.

### Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Salonlampen, Ampeln,

Kronleuchter, Candelaber u. Wandarme  
empfehlen bei größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen

## Gebr. Jlgner.

### Leinen- & Ausstattungsgeschäft,

Creas-, Vielefelder-Haus-Leinen, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bettenschüttungen in Köper, Satin und Drell, Hemdentuch, Linon und Damast zu Leib- und Bettwäsche.

### Großes Lager Damen- und Kinder- Schürzen.

# J. F. Haarbrücker

gegründet 1815.

auswärtige Aufträge  
von Mart 10,  
polizei.

Ausverkauf von Seppichen  
zurückgesetzten Waren.

# W. B. Schmidt'sche Leinen-, Tisch- und Bettwäsche

Bestellungen  
auf Wäsche  
nach Maß oder Angabe  
bitte mir baldigst zugehen  
zu lassen, um den Wünschen  
des geehrten Publikums rechtzeitig  
zum Feste genügen zu können.

### Specialität: Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich auf die Eröffnung seiner

# Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen; diese umfaßt seine sämtlich eigenen Fabrikate von

**Randmarcipan, Figuren-Marcipan, Theeconfect, Marcipan in Sätzen**  
nach Lübecker und Königsberger Art, bei künstlerischer Ausführung,

**Makronen und Zuckernüssen, Baumbehang** in Zucker, Chocolate, Fondant, Viqueur u. Conserve,  
Confituren, Bonbons, Suppen- und Gß-Chocoladen u. A. m.

in unübertroffener Auswahl und gebiegenster Ausführung, täglich frisch in nur prima Qualität bei billigsten Fabrikpreisen.

Außerdem größtes Lager von Thorner, Berliner und Holländer Pfefferkuchen.

Sich halte mich dem geschätzten Publikum bei Bedarf in meinen Artikeln angelegentlichst empfohlen.

**M. Dieckert, Elbing,** Specialfabrik für Marcipan, Confituren und Zuckerwaren  
Schmiedestr. 19, en detail. en gros.

Werthe Bestellungen auf größere Marcipan-Sätze baldigst erbeten.



# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluss Nr. 3.



Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing. Verantwortlicher Redacteur: George Spiger in Elbing.

Nr. 297.

Elbing, Sonntag,

18. Dezember 1892.

44. Jahrg.

Ausschliche Gummi-Schuh.

Ausschliche Gummi-Schuh.

Import.

Export.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

Fischer-Straße 16. **M. Rube Wittwe** Fischer-Straße 16.

(Inhaber Arthur Niklas)

Elbinger Tricotagen- u. Strumpfwaren-Fabrik. — Wollhandlung en gros & en détail.

Woll-Hemden.  
Woll-Hosen.  
Woll-Westen.

Woll-Strümpfe.  
Woll-Socken.  
Kinder-Tricots.

Tricot-Zailen.  
Corsetts.  
Schürzen.

Kopf-Hüllen.  
Unterröcke.  
Gesellschaftstücher.

Mein in allen Artikeln reich sortirtes Lager nur guter reeller Waare empfehle zu preiswerthen Einkäufen angenehmer, praktischer Weihnachts-Geschenke. Bestellungen in Strichwaren für das Fest erbitte baldigst.

### Concurrenzlos.

Bis zum 21. Dezember a. cr.

sind zur Vermeidung des übergroßen Andranges kurz vor dem Feste, trotz bisheriger hinreichend

**bekannt grosser**

**Billigkeit,**

meine sämtlichen Waaren

in den Preisen aufs Aeußerste erniedrigt.

Mit dieser Vergünstigung biete dem kaufenden Publikum theilweise dieselben Vortheile, wie meinen Engroßkunden, erlaube mir somit, darauf besonders hinzuweisen.

Empfehle, passend für jedes Alter.

**Spielwaaren**

in hier jetzt reichster Auswahl.

Practische und Luxusgeschenke für Erwachsene.

**Fr. Hornig's Nachf.,**

Alter Markt- u. Fleischerstraßen-Ecke.

### Zum Weihnachtsfeste!

Parfümerien, Cartonagen,

Seifen

von nur renommirten Firmen des In- und Auslandes.

Ueberraschende Neuheiten in

**Christbaum schmuck,**

Baumlichter und Haltern,

Wachsstock,

Fest. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.

empfehlen

**Rudolf Popp Nachf.,**

Heiliggeiststraße 33/34.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

**Reisfutttermehl**

G. & O. Lüders, Hamburg.

Stellensuchende jeden

Berufs placirt schnell **Reuter's**

Bureau in Dresden, Stra-Allee Nr. 35.

### Zu passenden Festgeschenken

bietet mein

Leinen-, Manufaktur-, Woll- und Kurzwaren-Lager

die grösste Auswahl.

H. Sawatzky, Wasser- und Spieringstr.-Ecke.

**Robert Radtke,**

Schuhmachermeister,  
Fleischerstraße 14,

empfehlen

sein Lager in fertigen Schuhwaren, dauerhaft und gut gearbeitet,

zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß in gewünschter Zeit. Reparaturen umgehend.

### Ausverkauf.

Als recht praktische

**Weihnachtsgeschenke**

empfehlen

die alleinige Fabrik für Unterkleider, Tricotagen und Strickwaaren

von

**M. Ruddies,**

Fischerstraße Nr. 33,

Woll-Hemden, Woll-Hosen,

für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder,

Staubröcke, Corsetts,

Haus- und Küchenschürzen,

Zailentücher, Kopfhüllen,

Chenille-Häubchen,

Schultertragen in Plüsch und Handarbeit,

Unterröcke, Jagdwesten und

Tricot-Zailen

in anerkannt größter Auswahl und zu spottbilligen Preisen.

Einen größeren Posten Teppiche u. Portiären verkaufe räumungshalber zum Kostenpreise.

**Philipp Wollenberg,**  
Brückstraße 16, 1 Treppe.

Kreuzsaitige **Pianos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repeating-Mechanik.

**C. J. Gebauer**  
Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungs Zwecke von M. 450,— ab.

**Königsberger**  
**Thee-Compagnie.**

Feinste Thee's nach russischem Geschmack in Originalpackung zu Originalpreisen empfiehlt u. versendet die Niederlage **Apothete Brückstraße 19.**

**Glückskalender**

ist es nicht, sondern der grosse Betrieb macht es möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsetzt, erhält dafür den humoristischen deutschen Glückskalender f. 93, enthält Märkte, Witterung-, Monatswechsel, relig. Festtage sämml. Confessionen, Erzählungen, Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller

**15 Gratis-Beilagen**

No. 1. Adresskalender f. 93. 2. Neues G.u.7. Buch Moses (staunenerregend). 3. Taschenrechnerbuch m. Noten (orig.) 4. Bosko's Wahrsagekarten. 5. Buch mit komischen Vorträgen (Wälzern, Polkas, Rheinl.).

**Holzauktion**

(mit Noten). 6. Tolles Witzenbuch, humor. 7. Reiche Braut nebst Bild. 8. Geheimne Liebe. 9. Sensationelle Gerichtsverhandlung. 10. 1 Dtz. Geburtstagskarten (in Cover). 11. Amerik. Photograph. 12. Märchen-Bilderbuch. 13. Gelegenheitsgedichte mit wünschigen launigen Vorträgen (für alle Feste). 14. Photograph a la Edison. 15. Zum tolltischen: Vesivbild mit lebender Nase und Klapperraugen.

Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (franco) bei der Berliner Verlagsbuchhandlung Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr. 23.

**Jeder Husten** wird durch meine **Starrhbröckchen** binnen 24 Stunden radical beseitigt.

**A. Issleib.**

In Beuteln à 35 Pfg. in Elbing bei **J. Staez jun.,** Wasserstraße Nr. 44 und Königsbergerthorstr. 49/50, **Rudolph Sausse,** Alter Markt 49, **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststraße 33/34.

**Volkliedertafel.**  
Sonnabend, 31. Dez., Abds. 8 1/2 Uhr:  
**Sylvesterfeier**  
nebst Geschenke = Verloofung  
im „**Goldenen Löwen**“.  
Die zur Verloofung bestimmten Gegenstände sind Sonnabend, den 31., von Vorm. 10 bis 2 Uhr im Gold. Löwen, Comtoir unten links, einzureichen.  
**Der Vorstand.**

An Gaben für die Weihnachtsbescherung der Taufstammen haben wir bis heute mit Dank empfangen von:  
Frau Prediger Schacht 1,50 M., Frau Stadtrath Sauffe 3 M., Frau Stadtrath Houffelle 3 M., Ung. 1 M., Frau Präsident Dorendorf 3 M., N. N. 75 Pf., Fr. Marie Räuber 2 M., Frau Stadtrath Hänslar 3 M., Frau Anna Giebler 3 M., Frau Margarethe Borgstede 3 M., Frau Emma Räther 3 M., Frau Cäcilie Seeltiger 6 M., Frau Selma Sauerhering 3 M., Frau Amtsgerichtsrath Grall 3 M., Frau Superintendent Krüger 1,50 M., Fr. Magdalene Kiebes 1,50 M., Frau Elise Stobbe 3 M., Frau Kroschinsky 6 Paar Gummischuhe, 13 Paar Handschuhe, 5 Kapotten, 5 Halstücher, 1 Paar Ueberstrümpfe, Fr. Stadtrath Wernick 2 Ruffen, Fr. Direktor Töppen Kleider und Wallnüsse, Frau Stadtrath Fehrmann ein Packet Pfefferkuchen.  
Elbing, den 16. Dezember 1892.  
**Der Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins.**

**Gewürz- und Magen-Morsellen,**  
täglich frisch bereitet,  
Brückstraße Nr. 19.

**CACAO-SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT-LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Vom 1. Januar 1893 ist Stadthofstraße 7a, unten,  
**eine freundliche Wohnung**  
von 3 Zimmern, heller Küche mit Wasserleitung, allem Zubehör u. Garteneintritt zu vermieten. Näheres daselbst im Gartenhause.

Als  
**praktische Weihnachtsgeschenke**

empfehle mein reichhaltiges Lager  
**selbstgefertigter Taschenmesser.**

Exquisites Klingenmaterial, Sorgfältigste Arbeit  
in Perlmutter, Schildkröt, Elfenbein, Hirschhorn, Aluminium, Cocos und Büffelhorn.

**Grösste Auswahl am Ort.**  
Brodschneidemaschinen. Tranchirbestecke.  
Koch-, Schinken- und Brodmesser.  
Feinste Tischmesser und Gabeln.  
Beste Damenscheeren, Knopfloch-, Stick-, Nagel- und Schneiderscheeren.  
Hohlgeschliffene Rasiermesser unter Garantie und Juchtenstreichriemen.

Amerik. Fleischhackmaschinen.  
**G. Hellgardt,**  
Lange Heiligegeiststrasse No. 9.

Der  
**Total-Ausverkauf**

bei der Firma  
**S. Katz, Fischerstraße 42,**  
ist nur noch kurze Zeit und bietet derselbe zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
Gelegenheit zu fabelhaft billigen Einkäufen.  
**Johanna Katz, Fischerstraße 42.**

**Operngläser.**  
Doppelperspektive, Aneroidbarometer, Fenster- und Stuben-  
Thermometer, Lupen, Lesegläser, botanische Bestecke, Brillen in Gold,  
Silber u., Getreidewaagen, Reiszzeuge u. empfehle ich zum Feste zu  
außergewöhnlich billigen Preisen.  
**F. Gilardoni, Optikus,**  
Fischerstraße 4.

**Unbedingt gänzlicher Ausverkauf!**  
Wegen Auseinandersetzung der Geschäftsinhaber wird der **Total-Ausverkauf** in:  
**Eisen, Stahl- und Eisenwaren,**  
sowie  
**Haus- u. Wirthschaftsgeräthen**  
zu und unter **Kostenpreis** fortgesetzt und bietet derselbe „günstige“ Gelegenheit zu **billigen Einkäufen.**  
**G. Dehring (Großer Lustgarten 9.) Junferstraße 34/35. Inhaber: L. Tausch u. G. Dehring.**

**Beispiellos billig**  
empfehle im  
**Weihnachts-Ausverkauf:**  
**Corsetts** in nie gefeinerer Auswahl **fabelhaft billig.**  
**Handtücher** Dtd. 3,00. **Tischtücher** von 90 Pf. an.  
**Taschentücher** Dtd. 1,00. **Theegedecke** 2,75.  
Einen Posten  
**Normalhemden und Unterbeinkleider**  
gebe jetzt **spottbillig** ab. **Senden schon von 90 Pf. an.**  
**Fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäsche**  
in bekannt reichhaltigster Auswahl zu **concurrentlos billigen** Preisen.  
**Reizende Wirthschaftschürzen und Schürzenstoffe**  
**billigst.**  
Ferner empfehle zu **Weihnachtsgeschenken:**  
**Bettdecken, Bezüge, Tischdecken, Teppiche, Kragen (30 Pf.), Oberhemden,**  
**Manchetten Chemisettes, Shlipse, Unterröcke, Gardinen, Einschlüppungen,**  
**Laken, Bettdamast, Boy, Frisade, Strümpfe, Socken, schwarze Kleider-**  
**stoffe (zum Facturenpreis), Warps, Juponstoffe u. s. w.**  
**Verkauf der enormen Billigkeit wegen nur gegen baar.**  
**Strickwolle! J. G. Klaassen, Jagdwesten!**  
**Brückstraße 8.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene  
**Kassirerin** sucht per 1. Januar 1893  
anderweitig Engagement. Gest. Offerten  
erbitte unter **A. N. 100** an die Exp.  
dieses Blattes.

Zeige an, daß Herr **Otto Schicht-Elbing**, der seit Jahren meine  
**reinen Naturweine**  
dort eingeführt, den

**Alleinverkauf**  
für **Elbing und Westpreußen** hat.  
Derselbe bezieht alljährlich flaschenreife Weine in großen Fässern, Waggon-  
weise, und ist dadurch in der Lage, die Weine zu meinen Engros-Preisen dort ab-  
zugeben.  
Jede Sorte trägt mein Etiquette mit Firma.  
Wien, im Dezember 1892.

**August Schneider,**  
K. K. Oesterr. u. Königl. Preuss. Hoflieferant.  
Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige gebe nachstehende flaschenreife  
Weine von **August Schneider:**  
**Ofner, Adelsberger (für Blutarme), Villanyer**  
**(milder Tischwein), Vöslauer, Vöslauer wie**  
**Burgunder, Erlauer, Vöslauer Cabinet,**  
**Kloster Neuburger,**  
bei Entnahme von 10 Flaschen zu Engros-Preisen ab.  
**Otto Schicht.**

**Handmarzipan, Marzipan-Theeconfect**  
**Figuren-Marzipan,**  
Baumbehang, Chocoladen u. empfiehlt zu billigsten Preisen  
die **Bonbon-, Marzipan- und Confituren-Fabrik**  
von  
**Hermann Schulz,**

**Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke.**  
**Mein großes Lager in Mosel**  
als: **Trabener, Zeldinger, Brauneberger, Saarburger, Graacher, Pis-**  
**porter, Oligsberger, Berncastler, Josephshöfer,**  
**Rheinweine**  
als: **Laubenheimer, Niersteiner, Deidesheimer, Oppenheimer, Ober-**  
**ingelheimer, Hattenheimer, Hochheimer, Rudesheimer, Marco-**  
**brunner, Winkler Hasensprung, Forster Jesuitengarten, Rau-**  
**thaler Berg, Hochheimer Dom, Dechant,**  
**Reine Bordeaux**  
von 1 Mk. per Flasche bis zu feinsten 78er, in allen Preislagen, gebe bei Ent-  
nahme von 10 Flaschen zu Engros-Preisen ab.

**Otto Schicht.**  
**Champagner franz.**  
**Heidsieck Monopole, Vix Bara, Mersier & Co.,** letzteren in  
1/4, 1/2 und 1/4 Flaschen, deutschen Sekt von **Kupferberg, Kloss**  
& **Förster, Matthäus, Müller, Dürkheimer Schaum-**  
**weinfabrik** in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt  
**Otto Schicht.**

**Ausschnittlager**  
von  
**Manufaktur-**  
**waaren.**  
Kleiderstoffe  
für bessere Costumes  
in ganz neuen Farbentönen,  
120 Ctm. breite Stoffe,  
regulärer Preis  
3,00, 4,00, 5,00 per Meter  
Setzt die Robe von 6 Meter  
für 10,00, 15,00, 18,00.  
Neueste hochelegante  
**changeant** Nipsroben,  
feinste Farbenstellungen,  
120 Ctm. breit  
Setzt die Robe 6 Mtr. für 9,00.  
Reinwollene elegante Tuchroben  
in hochfeinen Mclangen  
Setzt die Robe 6 Mtr. für 8,00.  
Schwermollene changeant  
Travers-Roben  
in verschiedenen Farben  
Setzt die Robe 6 Mtr. für 6,25.  
Billig! 25 div. Muster Billig!  
**Schwarze** reinwollene  
Greizer Damascé-Roben,  
neueste Dessins, auf Crêpegrund,  
doppeltbreit, pr. Mtr. 0,75,  
auf Satinrund pr. Mtr. 0,95.  
In schwarzen feineren Genrebeit  
empfehle: **Ottomane, Crêpe,**  
**Nips, Satin, Foulé, Cheviot**  
und diverse Fantasiestoffe.  
Neu! **Schwarz Tuch Neu!**  
mit **Flodenstreifen.**  
Für  
**Gesellschafts-Toiletten:**  
Reinseid. u. halbseid.  
Merveilleux-Roben,  
nur schöne Tag- u. Abendfarben,  
zu auffallend billigen Preisen.  
Neueste **crème** **Woll-Fantasi-**  
**Stoffe** in reich damastirten  
Seidenmustern.  
Reinwoll. **Boile-Roben**  
mit farbiger Seidentickerei  
und Seidenstreifen  
Setzt die Robe  
für 7,50, 9,50, 11,00.  
Billig! Billig!  
Reinwoll. **Crêpe-Roben,**  
schönste Lichtfarben  
Setzt die Robe 6 Mtr. für 5,50.  
Gestickte **Manose-Roben**  
mit reicher Stickerei u. Hohlraum  
schon für 5,25.  
Brüsseler **Wach-Tüll-Roben,**  
nur schöne Lichtfarben  
Robe 10 Mtr. doppeltbreit  
für 5,50.  
Elegante Neuheit!  
**Seid. Gazestoffe**  
für **Ballkleider.**  
Neu! **Moosrosen-Gaze.** Neu!  
Für das  
**Hauspersonal:**  
ca. 200 diverse gemusterte  
schwermollene Tuch-Roben  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 4,25.  
ca. 150 diverse reinwollene  
Greizer Damascé-Roben  
in nur neuen Farben  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 5,25.  
Einfarbige  
wollene Tuch-Roben  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 3,75.  
Einfarbige  
wollene **Cachemir-Roben**  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 3,75.  
Einfarbige  
Damascé-Roben  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 3,50.  
1 Robe  
haltbaren **Noppé-Warp**  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 3,00.  
1 Robe  
schweres **Hausloden**  
Setzt die Robe 5 Mtr.  
doppeltbreit für 2,85.  
1 **Hauskleid, 5 Mtr. doppelbr.**  
schon für 1,60.  
**Angefallene Reste,**  
**Roben knappen Maßes**  
werden  
**spottbillig geräumt.**  
**Th. Jacoby.**

**Tricot-Mädchenkleider,**  
**Tricot-Jäckchen,**  
**Tricot-Knabenanzüge,**  
**Tricot-Knabenhosen,**  
**Tricot-Handschuhe,**  
**Tricot-Taillen,**  
**Flanell-Blousen,**  
**Parchend-Blousen,**  
**Radfahrer-Hosen,**  
**Radfahrer-Hemden,**  
**Radfahrer-Strümpfe,**  
**Tücher, Echarpes,**  
**Plaids, Corsetts,**  
**Hosenträger, Cravatten,**  
**Leibbinden, Kniewärmer,**  
**Jagdwesten, Jacken,**  
**Damenwesten, Zuaven-**  
**jäckchen,**  
**Halstücher, Schürzen,**  
**Damenröcke** in Filz u. Tuch,  
**Damenröcke** gehäkelt und  
 gestrickt,  
**Unterkleider**  
 sowie sämtliche  
**Strumpfwaren**  
 empfiehlt  
 in grosser Auswahl  
 bei  
**billigster Preisnotirung**  
**Rudolph Liczewski**  
**16. Lange Hinterstr. 16.**

**Echte Harzer**  
**Kanarienhähne,**  
 vorzügl. Lichtschläger, directe Sendung,  
 von M. 8 an, **Heiligegeiststr. 14.**

**Rosinen**  
 20 Pfg. pro Pfund.  
**Julius Arke.**

**Leichte Süßkuchen**  
 zu **Postpaketen** giebt billigst ab  
**Ad. Harder, Heiligegeiststr. 51.**  
 Die so beliebten

**Magen-Morsellen**  
 sind täglich frisch vorrätzig in der  
**Polnischen Apotheke.**

**Mandeln,**  
 p. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20,  
**Mandelreiben** in u. außer dem Hause  
 zur gefl. Benutzung.  
**Adolph Keilner Nachf.**

Kreuzsaitige **Pianos**  
 bester Konstruktion sind  
 in recht guter Auswahl  
 zu billigsten Preisen ver-  
 käuflich  
**Alter Markt 3, II.**

Ein f. hübsch. Aquarium billig zu verk.  
 Zu erfragen in der Exped. dies. Btg.

Vom 1. April 1893 ist Vorberg-  
 straße 1, eine Treppe, eine schöne,  
**freundliche Wohnung**  
 von 5-6 freundlichen Zimmern, heller  
 Küche, heller Speisekammer, nebst allem  
 Zubehör mit Wasserleitung u. Garten-  
 eintritt zu vermieten. Näheres daselbst  
 im Gartenhause.  
 Eine freundliche Wohnung fortzugs-  
 halber von Neujahr zu vermieten.  
 Altstadt. Grünstraße 7.

**Inserate**  
 jeder Art für alle auswärtigen  
 Zeitungen, Fachblätter zc. besorgt  
 pünktlich ohne Kostenaufschlag  
**die Expedition dieser Zeitung.**  
**Vorteile** für den Auftraggeber: Er-  
 sparung des Portos und der Post-  
 nachnahme-Gebühren; — correctes  
 Arrangement des betr. Inserats bei  
 möglicher Ersparrung an Raum und  
 Zeilen; — Einreichung des betr.  
 Manuscripts nur in einem Exemplar,  
 wenn auch die Aufnahme in mehreren  
 Blättern gewünscht wird; — zweck-  
 mäßige Wahl der Blätter, falls solche  
 nicht bestimmt sind.

Unsere letzte  
**Weihnachts-Inseraten-Nummer,**  
 welche ebenfalls wieder in einer vermehrten Auflage  
 von **3000 Gratis-Exemplaren** zur Vertheilung  
 kommt, erscheint  
**Mittwoch, den 21. Dezember.**  
 Wir bitten unsere geschätzten Inserenten, die für  
 diese Nummer bestimmten Inserate möglichst frühzeitig  
 aufzugeben.  
 Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

**Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.**  
 Die Dividendenscheine No. 13 unserer Aktien I. Em. und No. 3 unserer  
 Aktien II Em. werden mit je  
**M. 30,—**,  
 ferner Dividendenscheine No. 1 unserer Vorzugs-Aktien für das Halbjahr vom  
 1. April bis 30. September 1892 wird mit  
**M. 30,—**  
 an der Gesellschaftskasse in Elbing und bei dem Bankhause **J. Simon Wwe.**  
**& Söhne** in Königsberg i. Pr. eingelöst.

**Brauerei Englisch Brunnen.**  
**Die Commandite der Cigarren- und Tabak-Fabrik**  
 von  
**J. Welte,**  
 Mühlendamms- und Sturmstr.-Gefe,  
 empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in  
**Tabaken, sowie Cigarren in**  
**Präsentkistchen**  
 zu **12, 25, 50, und 100 Stück.**  
**Cigarretten**  
 in Cartons zu **10, 15, 20, 25, 50 und 100 Stück**  
 zu verschiedenen Preisen,  
 sowie eine große Auswahl von

**Portemonnaies, Cigarren- u. Cigarretten-**  
**taschen, Feuerzeugen,**  
**Cigarren- und Cigarrettenspitzen**  
 in Bernstein und Meerscham,  
**Pfeifen und Spazierstöcken**  
 zu den billigsten Preisen.  
 Besonders empfehlenswerth ist die so beliebte Cigarre „**Mein Lieb-**  
**ling**“. Preis pro Stück **6 Pf.**, pro Kiste **Mt. 5,50.**

**Pelz- & Rauchwaren-Handlung**  
 von  
**Aug. Wagner,**  
 Brückstraße 10,  
 empfiehlt:  
**Herrenpelze, Damenpelzfutter,**  
**Befäße aller Pelzarten, Pelzbaretts,**  
**Pelzmützen, Muffs, Kragen, Boa's,**  
**Pelzhandschuhe, Fußtaschen,**  
**Pelzdecken**  
**zu billigsten Preisen.**

Empfehle mein Lager  
**der besten Nähmaschinen,**  
 in sauberster Ausstattung, unübertrefflich in  
 Leistungsfähigkeit und Dauer. Jede Maschine  
 ist mit **Fußtast** versehen. Wer eine wirklich  
**gute Maschine** haben will, wende sich  
 an das Nähmaschinen-Geschäft von  
**Johannes Zech,**  
**Mechaniker,**  
**Herrenstraße Nr. 49.**  


**Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme.**  
**20 Geldschränke,** neu, ein- und  
 zwei-, feuer- u. diebesicher garant., hat spottbill zu  
 verk. **Paul Westermann,** Nähmachs-  
 Handl., Magdeburg, Gr. Marktstr. 13. **Cigarren**  
 hochfein. von 2,50—6,00 Mt. per 100,  
 Cigarretten 0,50—2,00 100.  
 Preislisten gratis und franco.  
 Importhaus **R. Tresp,** Braunsberg-Ostpr.

**Spielwaaren,**  
**Regenschirme, Spazierstöcke,**  
**Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Lederwaaren**  
 empfiehlt billiger als jede Concurrrenz  
**R. Longning, Fischerstr. 21.**  
**Bilanz am 30. September 1892.**

Activa.				Passiva.			
	M.	h.		M.	h.		
Immobilien	831200	—	Actiencapital	—	—	600000	—
Abschreibung	8300	—	Vorzugs-	—	—	—	—
Maschinen	229000	—	actiencapital	—	—	300000	—
zu Neuanschaffung	1058	34	Hypothekar-	—	—	—	—
	230058	34	Antheilscheine	—	—	573800	—
Abschreibung	17258	34	Hypothekar-	—	—	—	—
Lagerkastagen	72100	—	Antheilzinsen	—	—	6432	—
Abschreibung	3600	—	Ersparte Zin-	—	—	—	—
Transportkastagen	47200	—	sen auf	—	—	—	—
zu Neuanschaffung	6809	—	amortisirte	—	—	—	—
	54009	—	Antheilscheine	—	—	2153	25
Abschreibung	8109	—	Diverse Credit-	—	—	5385	51
Waarenbestände	—	—	tores	—	—	—	—
Mobilien	8200	—	Delcredere-	—	—	25000	—
zu Neuanschaffung	241	64	Conto	—	—	—	—
	8441	64	Reservefonds-	—	—	24800	—
abzügl. Erlös	1943	—	Conto	—	—	—	—
	6498	64					
Abschreibung	1498	64					
Restaurations- und	27763	75					
Verlags-Mobilien	—	—					
zu Neuanschaffung	2125	—					
	29888	75					
Abzahlung	5960	66					
Geräthe, Werkzeuge zc.	6600	—					
zu Neuanschaffungen	1191	99					
	7791	99					
Abschreibung	1791	99					
Pferde, Fahrzeuge und	9450	—					
Geschirre	673	—					
zu Neuanschaffung	10123	—					
	1023	—					
Abschreibung	17770	—					
Electriche Beleuchtung	175	—					
zu Neuanschaffung	17945	—					
	2445	—					
Abschreibung	—	—	15500	—	—		
Wechsel im Portefeuille	—	—	Wechsel im Portefeuille	—	—	1788	54
Reichsbank-Giro-Conto	—	—	Reichsbank-Giro-Conto	—	—	1000	—
Baarer Cassenbestand	—	—	Baarer Cassenbestand	—	—	630	05
Diverse Debitoren für	—	—	Diverse Debitoren für	—	—	—	—
Bier	126478	91	Bier	—	—	—	—
Abschreibung	2184	99	Abschreibung	—	—	—	—
Diverse Debitoren auf	—	—	Diverse Debitoren auf	—	—	—	—
Unterpfand	—	—	Unterpfand	—	—	23448	77
Bau-Conto	2569	40	Bau-Conto	—	—	—	—
Abschreibung	269	40	Abschreibung	—	—	—	—
	—	—				2300	—
	—	—				1590780	07
	—	—				1590780	07

Elbing, den 30. September 1892.  
**Brauerei Englisch Brunnen.**  
**Der Aufsichtsrath:** **Dr. Simon.** **Die Direction:** **M. Hardt. R. Sy.**  
 Vorstehende Bilanz geprüft und mit den richtig geführten Büchern überein-  
 stimmend befunden zu haben, bescheinigen  
**Ed. Mitzlaff. C. Meissner.**  
**Gewinn- und Verlust-Conto**  
**vom 1. October 1891 bis 30. September 1892.**

Debet.				Credit.			
	M.	h.		M.	h.		
Betriebsunkosten	26300	29	Vortrag von	—	—	—	—
Reparaturen	11907	40	früher	—	—	211	71
Handlungsunkosten, Feuerversiche-	—	—	General-	—	—	—	—
rungen und Abgaben	25664	66	Waaren-	—	—	288831	78
Gehalt, Lohn und Arbeiterversiche-	—	—	Conto	—	—	—	—
rungen	84853	96	Land- und	—	—	—	—
Hypothekar-Anteil-Zinsen	25000	—	Restaura-	—	—	2806	60
Zinsen	9351	26	tionspachten	—	—	—	—
Fuhrwerksunkosten	9082	85					
Abschreibungen:							
Maschinen	17258	34					
Gebäude	8300	—					
Lagerkastagen	3600	—					
Transportkastagen	8109	—					
Mobilien	1498	64					
Electriche Beleuchtung	2445	—					
Geräthe, Werkzeuge zc.	1791	99					
Pferde, Fahrzeuge und Geschirre	1023	—					
Diverse Debitoren	2184	99					
Bau-Conto	269	40					
Diesjähriger Reingewinn	52997	60					
Vortrag von früher	211	71					
	—	—	vertheilt sich wie folgt:				
	—	—	Reservefonds	2700	—		
	—	—	Tantième an den Aufsichtsrath	—	—		
	—	—	5% von M. 52997,60	2649	85		
	—	—	Geschäftstantiemen und Grati-	—	—		
	—	—	fikationen	8269	73		
	—	—	3% (halbjährige) Dividende von	—	—		
	—	—	M. 300.000 Vorzugsactien	—	—		
	—	—	(300 Stück à M. 30,—)	9000	—		
	—	—	5% Dividende von M. 600.000	—	—		
	—	—	Actien (600 Stück à M. 50)	30000	—		
	—	—	Vortrag auf's Neue	589	73		
	—	—		—	—		
	—	—				291850	09
	—	—				291850	09

Elbing, den 30. September 1892.  
**Brauerei Englisch Brunnen.**  
**Der Aufsichtsrath:** **Dr. Simon.** **Die Direction:** **M. Hardt. R. Sy.**  
 Vorstehendes Gewinn- und Verlust-Conto geprüft und mit den richtig geführten  
 Büchern übereinstimmend befunden zu haben, bescheinigen  
**Ed. Mitzlaff. C. Meissner.**

Alter Markt 27.

# Max Perl

Alter Markt 27.

## Weihnachtsbedarf

ist in jedem Hause. Gar günstig ereignet sich's, daß gerade jetzt bei mir ist und sich Gelegenheit bietet, billiger wie irgend wo zu kaufen.

**Ausverkauf** sämtlicher Manufacturwaaren

**Kleiderstoffe**, schwarz, hell und dunkelfarbig, in großer Auswahl. **Hand-, Tisch- und Taschentücher.**  
**Gedecke** mit 6 und 12 Servietten. **Reise-, Bett- und Tischdecken.**  
**Bettbezüge, Inletts** u. v. A. m.

**Herren-Überzieher und Anzüge.**  
**Damen-Mäntel und Jaquettes.**

Bis Weihnachten jeden Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Alter Markt 27.

Zu passenden

## Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl:

- Schlafkröcke** in den verschiedensten Stoffen: Satin, Double, Ratiné zc.
- Hohenzollern-Mäntel** in hell- und dunkelgrau, Satin mit Samafutter.
- Kaiser-Mäntel** in wasserdichten Loden.
- Bellerinen-Mäntel** mit und ohne Futter.
- Jagd- u. Wirthschaftsjoppen** in den verschiedensten Ausführungen.
- Geh- u. Reisepelze** in Nerz, Stunks, Schuppen zc.
- Seidene und Biquéwesten.**
- Belzmützen** in Studenten- und Baschkirform.
- Belzfragen** für Herren und Knaben in Kanin, Murrel, Wår zc.
- Halstücher** in Seide und Wolle.
- Taschentücher** in eleganten Cartons verpackt.
- Taschentücher** mit Monogramm, befäumt und elegant verpackt.
- Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Chemisettes, Servitennes, Kragen, Manschetten, echt Petersburger Gummiboots zu Originalpreisen, Gummiwäsche, Schlipse und Cravatten, Normal-Unterhosen, Normal-Socken, gestrickte Jagd-Westen, Cylinder-Hüte, Chapeaux claques, steife und weiche Filzhüte.**
- Regenschirme** in Seide, Gloria und Zanella.

### Gelegenheitskauf!

**Reinwollene**

**Reisefedern** mit unbedeutenden Befehlen, deren sonstiger Preis 20 M., jetzt **10,50**,  
**Schlafdecken, Baddecken,**  
**Bett-, Schreibtisch- und Pultvorleger.**

### Zur Selbstankfertigung

von Oberhemden und Nachthemden „**rein Leinen Creas**“ unter Garantie der Haltbarkeit, Madapolame, Cretonne, Hemdentuch, Dowlaß, Flanelle und Frisaden in allen Preislagen.

**Und- und Buckskinreste** zu einzelnen Beinkleidern, Knaben-Anzügen zc. passend, bedeutend unter Preis.

**Anfertigung nach Maß** unter Garantie für tadellofen Sitz nach den neuesten Moden in kürzester Zeit.

Auswahlendungen umgehend u. franco.

## Simon Zweig

Schmiedestraße 18,  
**Zuchhandlung,**  
**Ausstattungs-Geschäft für Herren.**

## Atelier für Kunst- u. gewerbl. Photographie

VON

**Franz Surand, Alter Markt 1.**

Aufträge zum Fest nehme noch bis zum **20. d. Mts.** entgegen.

**Portrait-Aufnahmezeit 9-3 Uhr.**

Ansichten von **Elbing, Vogelsang, Panklau, Kahiberg** u. s. w., zu Geschenken geeignet, in Kabinetformat à Stück 0,75, per Dutzend 7 Mk.

## Weihnachts-Ausstellung



## A. Teuchner & Nachf.

(Inh.: **Friedr. Behm**),  
11. Schmiedestraße 11.

## Die Schuh- u. Stiefel-Fabrik

VON

**J. G. Jetzlaff, Fischerstraße Nr. 14-15,**

empfiehlt ihre **großen** Läger in allen Sorten **Schuhen und Stiefeln** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder von den einfachen bis zu den feinsten Dessins, in nur eigenem Fabrikat (Handarbeit).

**Bestellungen nach Maß** in jeder Art von Fußbekleidung werden in kürzester Zeit bei fauberster Ausführung unter Garantie des guten Passens gefertigt.



**Strenge reelle Bedienung.**  
**Billigste, feste Preise.**  
Aufträge nach auswärts werden prompt angefaßt, nicht passende Gegenstände berechnungslos umgetauscht.

sowie Neuheiten der Saison in Filz, Stoff und jeder Ledergattung.  
**Ballschuhe u. Ballstiefel** in geschmackvollen Mustern,  
**Pantoffeln, Haus- u. Kinderschuhe**

stets großes Lager.  
**Echt russische Gummischuhe** in allen Größen zu Fabrikpreisen.

### Cigarren.

Vorzügl. Qualität! 50% Ersparniß! 20, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 38, 40-75 M. p. Mtl.  
Cigaretten, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 25 „ „  
„Havanillo“, hochf. 500 St. nur 10 M. fr.  
Universal-Cigarren, 500 „ „ 6 „ „  
Kameruner Cigarren, 500 „ „ 4,50 „ „  
Versandt v. 100 St. an. 500 fr. geg. Nachn.  
Cigarrenfabr. R. Tresp, Braunsberg Ostp.

### Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die Vertretung dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt verwalten die Unterzeichneten. Dieselben erboten sich zu allen erwünschten Anskünften.

**Otto Siede** in Elbing.  
Kanzleirath **Anderson** in Br. Holland.  
Lehrer **F. W. Nawrotzki** in Christburg.

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,50 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.  
7 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluss Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf., die Spaltzeile ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf.  
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gahr in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: George Spiger in Elbing.

Nr. 297.

Elbing, Sonntag,

18. Dezember 1892.

44. Jahrg.



## F. G. Heinrichs

Schneidermeister  
36. Fischerstraße 36.  
Tuchhandlung — Herren-Confection.



Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle

Valetot-, Anzug-, Hosenstoffe, Herrenwäsche, Cravatten, Halstücher, Hosenträger etc.



Als passende

## Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Feinste Pariser achrom. Operngläser.  
Brillen und Pincenez in Gold, Nittel, Stahl etc.  
Barometer, Thermometer, Fernrohre etc.  
Laterna magica, Camera obscura, Kaleidoskope, Stereoskope, Antoskope, Pantos und Mikroskope, Loupen, Heißzeuge etc.  
Gangbare Dampfmaschinen-Modelle.  
C. Wosegien, Präzisions-Mechaniker, Spieringstraße 27.

## A. Schoening Nachf.

(Inh. H. Riessen)

Elbing, Fischerstrasse 47,

empfehlte zum Weihnachtsfeste:

Regulatoren,  
Stutz-, Wand-, Stand- und Weckeruhren,  
Herren- u. Damenuhren  
in Gold, Silber und Nickel.  
Ketten in grösster Auswahl.

Sorgfältigste Ausführung aller Reparaturen unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

Reichhaltige  
**Weihnachts-Ausstellung:**  
Pfeffertuchen,  
Thorner, von G. Woese  
u. eigenes Fabrikat,  
Pfeffernüsse,  
Matronen,  
Zudernüsse.  
F. Ligowsky,  
Inn. Mühlendam.

ff. Engl. Porter und Ale,  
sowie  
Nürnberger u. Münchener  
Spaten

offerirt **S. Ochs.**  
Vorzügl. Malzbier  
(für Reconalescenten)  
offerirt **S. Ochs.**

Für 4 1/2 Mark

einen Anzug von 3 Metern in schwarz oder blau Cheviot oder in gezwirntem Buckskin versendet unter Nachnahme Julius Körner, Tuchversand, Pegau i. S. Begr. 1846. Großartige Musterfundung, ca. 300 Qualitäten enthaltend, sofort frei.

Zum Feste offerire:  
Engl. Porter, Pale-Ale,  
Deutsch. Porter,  
Grätzer, Culmbacher,  
Nürnberg.,  
Pfungstädter Bock-Ale,  
Patzenhofer Export,  
Höcherbräu, Mumme,  
Malz-Extract-Bier,  
Schönbuscher hell und dunkel,  
Doppelbier, sowie sämtliche Sorten  
Engl. Brunner Biere  
in vorzüglicher Qualität  
zu billigsten Preisen frei ins Haus.  
**Fritz Radtke,**  
Biergroßhandlung,  
Hauptgeschäft: Brückstraße 27.  
Niederlage: Spieringstraße 16.

Künstliche Blumen i. Stoff u. Porzellan  
empfehlte billigt die  
Glas-, Porzellan- u. Luxuswarenhandlung  
Eugen Frentzel vorm. Jos. Sehler,  
13. Brückstraße 13.  
Weihnachtsausstellung I Treppe.



F. Witzke,  
Uhren, Gold- u. Silberwaren.  
Weihnachts-Geschenke.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle

eine große Auswahl von Filzschuhen, Filzzugstiefeln, Filzschaffstiefeln, Reit- u. Jagdstiefeln, Rosslederzug-, Rossschaff-, feinen Ball- u. Gesellschaftsschuhen und -Stiefeln für Herren und Damen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung zu stannend billigen Preisen. Ehrenfriedersdorfer Knabenstulpenstiefel, wie auch jede Sorte Kinderschuhe und Stiefel, echte Russische Gummischuhe und Boots zu Fabrikpreisen.

Süddeutscher Schuh- und Stiefel-Bazar.

## S. Braun,

Nr. 34. Alter Markt Nr. 34.

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisräfel, Kopferbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Hefte auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.  
Ist mit dem Kreisräfel nachzulegen! — Tausend und aber-tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten  
**Anker-Steinbankasten**  
lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das Beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können.  
Alle Steinbankasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung völlig wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme  
nur Richters Anker-Steinbankasten.  
die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mk. bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.  
F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,  
Mudostadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Nibelungengasse 4; Oden usw.

**VERKEHRS-SCHULE** bereitet sicher für Bahn, Post und Schifffahrt vor und sorgt für Einstellung. Prospekte gratis.  
Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holstein.

Die Delicateß-, Conserven-,  
Südfrucht-, Thee-, Chocoladen-,  
Colonialwaaren- und  
**Wein-Handlung**

von  
**William Vollmeister**

Elbing, Inn. Mühlendamm 19a,

hält sämtliche Artikel zum  
bevorstehenden Feste  
in nur erster Qualität zum  
billigsten Preise bestens empfohlen

**Sonigtuchen**

von  
Gustav Weese-Thorn  
und  
F. Krietsch-Wurzen  
empfehlen

**William Vollmeister.**

**Zum Dessert**

empfehle:  
frische Weintrauben,  
Apfelsinen,  
assortirte Früchte,  
glacirte Pfäulemen,  
Confecte aller Art etc.

**William Vollmeister.**

**Weihnachts-Geschenke**

in Glas, Porzellan, Majolika, Steingut,  
weiß und decorirt, sowie

Lampen, künstliche Blumen,  
Blumenkänder etc.

empfehlen bei größter Auswahl in jeder Preislage.

**Max Kusch, St. Geiststraße 19.**

Einem hochgeehrten Publikum

von Elbing und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine  
diesjährige

**Weihnachts-Ausstellung**

im Geschäftslokale Heiligegeiststraße 33, 34 eröffnet habe und um  
regen Besuch bitte.

**Parfümerien, Cartonagen,**

**Seifen**

von nur renommirten Firmen des In- und Auslandes.

Ueberraschende Neuheiten in

**Christbaumlichter,**

Baumlichter und Haltern,

**Wachsstock,**

Fst. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.

empfehlen

**Rudolf Popp Nachf.,**

Heiligegeiststraße 33, 34.

**Eigener Herd ist Goldes werth!**

Die Kolonie Hohen-Schönhausen, 1 Km. vom Reichthum Berlins, gute  
Verbindung, hohe, gesunde Lage, schöner See, Parkanlage, feste Straßen, Wasser-  
leitung u. Kanalisation, verkauft weniger Bemittelten bei kleiner Anzahlung

**Einfamilienhäuser**

von 425 M. an, auf Wunsch mit großem Garten. Prospekte und Situations-  
pläne gratis und franco im Bureau Berlin C., Kurze-Str. 10, II.

**Zu Weihnachts-  
Präsenten**

empfehle:

**Cacao**

von van Houten, Bloeker,  
Gaedke, Hartwig & Vogel,  
sowie vorzüglichen

**Cacao losse,  
Chocolade Suchard,  
Krümelchocolade,  
Chocoladenpulver**

in verschiedenen Preislagen.

**Chinesische Thees's**

1892er Ernte,

kräftig, aromatisch, staubfrei, in Original-  
packung der Königsberger Thee-Com-  
pagnie und losse,

**Cibil's und Liebig's  
Fleischertract,  
Bonillontapseln.**

**J. Staesz jun.**

Trockenen

**Dampf-Maschinen-Corff,**  
a Wille 10 M. ab Bruch,  
empfehlen

**G. Leistikow,**

Neuhof per Neukirch,  
Kr. Elbing Westpr.

Bestellungen für Elbing nimmt Herr  
H. Rober in Elbing entgegen.

\* \*

\* Für \*

\* bevor \*

\* stehende \*

\* Weihnachten \*

\* empfehle als sehr \*

\* passendes Geschenk \*

\* **Visiten-Karten** \*

\* in tadelloser und geschmackvoller \*

\* Ausführung zu billigen Preisen. \*

\* Bestellungen bitte recht- \*

\* zeitig aufzugeben. \*

pro 100 Stück von Mk. 1 an.

**H. Gaartz'**

Buch- und Kunst-Druckerei.

**Visitenkartentäschchen  
gratis.**

Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen Jadermanns.**

Das ächte **Dr. White's Augen-  
wasser**, welches seit 1822 in verschiedenen  
Erdeheilen so beliebt geworden ist, hat  
zu mehrfachen Nachahmungen und  
Täuschungen Veranlassung gegeben, wo-  
gegen man sich aber schützen kann, wenn  
man beim Ankauf desselben nur das  
ächte **Dr. White's Augenwasser**  
à 1 M. von **Traugott Ehrhardt**  
in Delze in Thür. und kein Anderes  
verlangt, denn nur dieses allein ist das  
wirklich echte. Dasselbe kommt in  
Handel in länglich vierkantigen Glas-  
flaschen mit gebrochenen Ecken, er-  
habener Glasschrift der Worte **Dr.  
White's Augenwasser** von **Traugott  
Ehrhardt**, gelbem Stiquett,  
**Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine  
Firma: **Traugott Ehr-  
hardt** in Delze trägt,  
mitnebenstehendem **Wappen**  
als **Schutzmarke** (Facsimile)  
in der beigegebenen Broschüre  
Schutzmarke versehen und mit dem **Siegel**  
dieser Schutzmarke verschlossen ist.  
Vor Nachahmung wird gewarnt.  
Das Buch über diese Heilmethode  
wird gratis gegen 10 Pf. Francatur ver-  
sandt durch



**Leon Saunier's Buchh.**  
in Elbing.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung.) Unübertroffenes  
Mittel gegen **Rheumatism., Gicht,  
Reißen, Zahns., Kopf-, Kreuz-,  
Brust- u. Genickschmerzen, Ueber-  
müdung, Schwäche, Abspannung,  
Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben  
in den Apotheken à Flacon 1 Mart.

**Berliner Tageblatt**

und **Handels-Zeitung** nebst seinen  
4 werthvollen Beiläutern: illust. Witz-  
blatt „ULK“, illust. belletr. Sonntags-  
blatt „Deutsche Lesehalle“, feuilleton.  
Beiläut: „Der Zeitgeist“ und „Mit-  
theilungen über Landwirtschaft,  
Gartenbau und Hauswirthschaft“.

Durch seinen reichen, alle Bereiche des  
öffentlichen Lebens umfassenden, ge-  
diegenen Inhalt, sowie durch rascheste  
und zuverlässige Berichterstattung hat  
sich das „Berliner Tageblatt“ die  
besondere Gunst der  
**gebildeten Gesellschaftskreise**  
erworben. Unter Mitarbeiterschaft ge-  
diegener Fachschriftsteller auf allen  
Hauptgebieten, als Theater, Musik,  
Literatur, Kunst, Naturwissenschaften,  
Heilkunde etc. erscheinen regelmäßig  
werthvolle **Original-Fuilletons**,  
welche vom gebildeten Publikum be-  
sonders geschätzt werden. Bei dem

ausgedehnten Leserkreise in Deutschland  
und im Ausland ist das „Berliner  
Tageblatt“ die am weitesten verbreitete  
**große deutsche Zeitung.**

Das „Berliner Tageblatt“ entspricht  
aber auch den strengsten Anforderungen,  
welche man an ein solches Organ zu  
stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

Das tägliche Feuilleton bringt  
Original-Romane der hervorragendsten  
Autoren; so erscheint gegenwärtig das  
neueste Werk **Friedr. Spielhagen's:**  
**„Sonntagsfind“**,

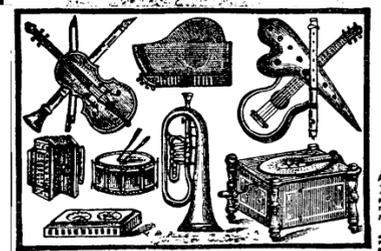
dessen Abdruck im Januar beendet wird.  
Die neu hinzutretenden Abonnenten  
erhalten den bis zum Quartalswechsel  
bereits erschienenen Theil dieses hoch-  
bedeutenden Wertes

**kostenfrei nachgeliefert.**  
Hierauf erscheint eine höchst spannende  
Erzählung von **L. Habicht:**  
**„Das Testament des Herzogs.“**

**Abonnements** auf das täglich  
2mal in einer  
Morgen- und Abendausgabe erscheinende  
„Berliner Tageblatt“ nehmen alle Post-  
anstalten des Deutschen Reiches für  
**5 Mark 25 Pf.** vierteljährlich  
entgegen.

**Probe-Nummern**

mit allen Separat-Beiläutern versendet  
franko auf Wunsch die  
Exped. d. „Berliner Tageblatts“,  
Berlin SW.



Die billigste und reellste Ein-  
kaufs-Quelle für alle Arten von  
**Musik-Instrumenten**  
und deren Bestandtheilen  
ist nachweislich

**Wasserstr. 38.**

Prüfet und urtheilet selbst.  
Großartiges Lager von Neu-  
heiten in **Dreh- u. selbstspielenden**  
**Werken** für Kinder u. Erwachsene.  
**Reparatur-Werkstätte** für  
alle Instrumente.

**W. Dietschreit.**

Schmiedestr.  
Nr. 4

**Robert Holtin,**

Schmiedestr.  
Nr. 4

empfehlen zu praktischen und vortheilhaften

**Weihnachts-Einkäufen:**

**Reinlein. Taschentücher** f. Dam. u. Herren, d. ganze Dhd. v. **1,80** an.  
**Kindertücher** m. bunter Kante, das ganze Dhd. **1** Mk.  
**Halbgekl. Leinen,** kräftige Waare, d. Stück v. 50 Ellen **11,50** Mk.  
**Weissgarn. Hausmacherleinen** d. Stück v. 50 Ellen **16** Mk.  
**Prima Creas** d. Stück v. 50 Ell. 16,50, 18, 20, 22 u. 24 Mk.  
**Thegedecke, reinleinen,** m. farbigen Kanten, von **2,50** Mk. an.  
**Jaquard-Tischtücher,** hübsche Blumenmuster, von **1** Mk. an.  
**Damenhemden, Jacken u. Beinkleider** von **1** Mk. an.  
**Oberhemden** m. 3fach lein. Einfach von **3** Mk. an.  
**Leinene Herrenkragen,** 4fach, Dhd. von **4** Mk. an.  
**Velour- u. Filzunterröcke** von **1,50** Mk. an.  
**Seidene Unterröcke** m. Futter von **10** Mk. ab.  
**Morgenröcke** aus reinwoll. Planel von **12** Mk. ab.  
**Morgenröcke** aus Barchent und Velour **4** Mk. u. **4,50** Mk.  
**Haus- u. Wirthschaftsschürzen** von **30** Pfg. ab.  
**Seidene Schürzen** von **2** Mk. an bis zu den elegantesten.  
Handgestickte **Parade-Handtücher** von **1,75** Mk. an.  
**Tischläufer, Servir- u. Büffedecken.**  
**Sopha-Kissen,** mit Wolle gefüllt, von **1,20** Mk. an.

Bestellungen werden **pünktlich** und in **bekannter Sauberkeit**  
bei **äußerst billigen Preisen** ausgeführt.



**Musik! Musik! Musik!**  
Meine  
**Weihnachtsausstellung**  
ist eröffnet!

Jedem etwas bieten die überraschendsten **Neuheiten**, bei wahrhaft  
staunenswerther Billigkeit, das denkbar Vollkommenste auf diesem Gebiete.  
Ich erlaube mir das hochgeehrte Publikum, zum Besuche ganz ergebenst  
einzuladen.

**Wasserstr. H. Kolmsee,** 21m  
Nr. 27. vorm. Altrichter. Krahnthor.

NB. Bitte genau auf meine Firma achten zu wollen.

## Vassende Weihnachts-Geschenke.

### Ueberraschende Neuheiten

empfiehlt in größter Auswahl  
**Alexander Müller**  
in St. George-Brüderhaus,  
ELBING.

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrierte Preisourante von Mey & Edlich und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich dieselben führe), zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen Kunden, sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

## Königsberger Schönbuscher

Marzen- und Lagerbier

offerirt

S. Ochs.

Mehrere neuen Sorten

## Hamburger Cigarren,

ebenso

Importen

offerirt angelegentlichst

S. Ochs.

## Bartlosen sowie Allen, welche an Haar = Ausfall



leiden, empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- und Bart-Erzeugungs-Präparat**. Schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. Rückzahlung des Betrages. Viele Anerkennungen. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à M. 3 pro Flacon von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.**



## Neu! Polypbon Cymbal Neu! Grösste Neuheit! Neueste Ausgabe!

Diese Instrumente sind die schönsten und besten Musikwerke der Welt. Sie übertreffen in Bezug auf Fülle und Kraft des Tones alle anderen Werke bei Weitem.

Der Generalvertrieb ist dem Unterzeichneten übertragen, und erlaubt derselbe sich, diese reizenden Instrumente zu empfehlen. Die Preise sind außerordentlich niedrig notirt.

Wasserstr. Nr. 27. **H. Kolmsee.** Um Kraththor.

NB. Bitte höfl. auf meine Firma achten zu wollen.



Zufolge direkten Bezuges von Original-Risten per Schiff ab Petersburg bin ich diesjährig in der Lage, **Echt Russische Gummischuhe** in extra sortirter Güte, ohne Fehler, **10 Prozent** unter vorjährigen Preisen abzugeben und sind stets Façons in breiter, halbspitzer und spitzer Form vorräthig.

Unverbrennbarer Christbaum-Schnee, glitzernd, alljährlich verwendbar, Carton 60 Pf.

Gummi-Tischdecken à 2,00, Wandschoner 1,00, Wirtschaftsschürzen à 1,75, Kinderschürzen, Linoleum-Teppiche à 15,00, Läufer à 80 Pf., Gummi-Puppen, -Thiere und -Bälle.

## Wasch- u. Wringmaschinen, Wäschemangeln

unter 2jähriger Garantie, in mehreren Größen, empfiehlt

**Erich Müller,** Specialgeschäft f. Gummi- u. technische Waaren.



## Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

zu ermäßigten, aber festen Preisen.

Größtes Lager in Gold-, Silber-, Alfenide- u. Besteckwaaren. Goldene Ringe v. 4,00. Goldene Boutons v. 2,00. Gold. Broches v. 5,50. Silb. Broches v. 1,25. Silb. Arm-bänder v. 2,50. Granat- u. Corallen-Broches in edelster Goldfassung v. 3,00. Boutons v. 1,75.

Trauringe in jeder Preislage stets am Lager. Taschenuhren in Gold Silber und Metall-Regulateure, Stand-, Wand-, Weckuhren und Kuckuckuhren.

Brillen und Pincenez in Gold, Double, Nickel und Stahl.

**J. Lewy,** Schmiedestraße.

## Unser Weihnachts- Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu günstigen Einkäufen in  
Confection, Kleiderstoffen,  
Teppichen etc.

Wintermäntel  
heben als sehr billig noch besonders hervor.

**Enss & Dyck.**

## E. Mulack, Uhren-Handlung, Brückstraße 28.

Billigste Bezugsquelle für Uhren aller Art.

Taschenuhren von 5 Mark an.

Streng reelle Garantie.

Zahlungungen gestattet.

Reparaturen zuverlässig, sauber und billig.

## Als Weihnachts-Geschenke

empfehlen in vorzüglichster und geschmackvollster Ausführung:

**Saage & Rieckes**  
Bismarckstraße 20.

Gummidecken in jeder Größe, Hosenträger

in reicher Auswahl,

Gummischürzen für Kinder und Erwachsene,

Parfümzerstäuber,

Reisekissen, Kämmen,

Petersburger Gummischuhe,

Pariser Gummiwäsche, Wring-Maschinen, Gummibälle und Spielzeug,

Pariser Puppen, beweglich, in reichster Ausw., für Kranke zur Erleichterung:

Luft- und Wasserkissen.

Zum Besuch unserer

Weihnachts-Ausstellung

laden wir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

## Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Zum Weihnachtsfeste empfing viele Neuheiten in Glas-, Porzellan-, Majolika-, Luxuswaaren, Tisch- und Hängelampen. Weihnachtsausstellung im Laden u. 1 Treppe. Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.

**Eugen Frentzel** vorm. **Jos. Sehler,**  
13. Brückstraße 13.

Zu **Weihnachtsgeschenken** besonders geeignet sind:  
**Emaillfarbe-Malkasten,**  
**Zuschlüssen, Züschen,**  
**Oelfarben** in Tuben,  
**Wasserfarben** in Tuben,  
sowie sämtliche Utensilien zur  
**Oel-, Aquarell- und**  
**Emaillmalerei**

zu haben bei

**J. Staesz jun.,**  
Königsbergerstraße 49 50,  
Wasserstraße 44.

Neu!

## Streichzither Monochord



Ohne Lehrer und jede Vorkenntnis zu spielen und tatsächlich durch beiliegende Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.  
**Wunderbare Klangfülle!**

Grossartiger Erfolg! Sensationell!

Grösse ca. 45 cm. Mit sämmtl. Zubehör: Violinbogen, Colophonium, Schulum. 27 Musikstücken, Griffstab, Stimmenschlüssel, Reservesait., Etui. Incl. Verpackung und Postkiste nur 4 Mark.

Buchhandlung und Streichzitherfabrik **Reinhold Klinger**  
BERLIN NO., Wein-Strasse 23.  
Preislisten gratis. Telefon.

**Parfümerien,** ausgewogen und in Flaschen in reichhaltigster Auswahl.

**Toiletteseifen,** Döhring's Seife in Weihnachtspaket.

**J. Staesz jun.,** Wasserstr. 44, Königsbstr. 49/50.

## Christbaum- Confect.

Riste ca. 440 kleine, oder ca. 220 große Stücke, reichhaltiges feines Sortiment Mk. 2,80 Nachnahme od. Einsendung.

Bei jeder Kiste ein Präsent extra.

Bersendet **A. Radicke,** Berlin S., Sneyenaustr. 61.

## Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisonz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

## Kanarienvögel,

prima tourenreiche Sänger, nach Gesangsleistung zu 9, 12, 15, 20, 25 und 30 M. das Stück, liefert gegen Cassé oder Nachnahme überall hin mit jeder Garantie, Preisliste frei.

**Julius Häger,** St. Andreasberg (Sarz).

Züchterei edler Kanarien, gegr. 1864.

Prämiirt mit ersten Ehrenpreisen.

## Für Rettung v. Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jährig. approbierter Methode z. sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adr.: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

**Der Eisenbahn-**

**Fahrplan**

Winterausgabe 1892/93,

ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf. in der Exped. der Allpr. Ztg.

# Bettfedern!

in größter Auswahl am Plage, vorzüglich gereinigt, ohne Staub, zu billigsten Preisen. **Betteinschlüßungen**, federdicht, von 0,20 an bis zu den hochfeinsten Satins,  $\frac{3}{4}$  breit, 0,40.

**Dress** zu Unterbetten, von einer Breite, von 0,40 an.

**Bettbezüge** von 0,15,  $\frac{5}{4}$  breit in Leinen 0,30.

**Bettlaten** von einer Breite nur 1,20.

**Bettdecken**, weiß und farbig, von 1,40 an.

**Flanelle** zu Hemden, in größter Auswahl am Plage, in reiner Wolle, von 0,40, 0,50, 0,60.

**Boye und Frisaden** staumend billig.

**Kleiderstoffe** in Halb- wolle nur 0,20, doppelbreit 0,30, 0,40, reine Wolle 0,50.

**Staubbröcke** und Unterröcke, besonders weit, 1,50.

**Handtücher** in Damast- gewebe nur 5,00.

**Tischtücher** 0,75, 0,90 u. 1,00.

**Taschentücher**, rein Leinen, von 1,50 an, recht groß 1,80, 2,00, 2,40, 2,60, 3,00.

**Regenschirme** mit Ba- teutfutter, farbig, nur 2,50.

**Jaquet-Anzüge** für junge Leute von 10,00 an, **Herren-Anzüge** von 12,00 an.

**Knaben-Paletots mit Velle- riue** nur 5,00.

**Herren-Paletots** von 10,00 an.

**Knaben-Anzüge** in noch nie gegebener Auswahl und zu nie in Elbing gefannten Preisen von 1,50 an bis zu den elegantesten Genres empfiehlt

## Otto Reuter

Brückstraße 6.

Auf die **Damenhänden** mit Spitzen, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, mache noch ganz besonders aufmerk- sam. Auf Wunsch übernehme An- fertigung unter Garantie für guten Sitz.

## M. Staebe,

B. Käwer's Nachfolger, **Uhrenhandlung** ELBING, Alter Markt 54.

**Grosses Lager** von goldenen und silbernen **Herren- und Damen-Uhren**, Anker und Cylinder, Remontoir und Savonette, **Regulateure**, Standuhren, Wecker, Hausuhren. Kuckuck-, Schiffs-, Nacht- und **Schwarzwalder Wanduhren.**

**Grosses Lager** von Ketten, Schlüsseln und Anhänger in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi und Nickel. **Seidene Uhrschnüre** und **Modeketten.**

Billigste feste Preise. **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.

Deutsche und Französische Cognac's, **Jamaica-Rum**, **Roth- und Weissweine**, Spanische und Griechische Weine, **Düsseldorfer Punschextracte** empfiehlt die Destillation zur „Blanken Hand“ **Robert v. Riesen.**

**Enthaarungsmittel** unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk. Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

# Die Colonial- und Delicateß-Waaren-Sammlung von W. Dückmann

empfehlen:  
**Feinsten Puderzucker**, **fk. gewahl. Raffinade**, **Avola-Mandeln**, größte Frucht, **Rosenwasser**, **Früchte**, assortierte, zum Be- legen des **Marzipans**.

**Feinste Succade**, **Orangeade**, **Sultani-Rosinen**, **Elomé-Rosinen**, **Honig**, besten **Werder-**, **Hirschhornsalz**, **Pottasche**, gereinigte, **Citronenöl**, sowie sämtl. zur **Bäckerei** erforder- lichen **Gewürze** zc.

Neue **Traubenrosinen**, **Almeria-Weintrauben**, **Schal-Mandeln à la princesse**, **Tafelfeigen**, **Datteln**, **Catharinen-Pflaumen**, **Brünelken**, italienische, **Apfelsinen** und **Citronen**.

Neue **Wall-** } **Nüsse.**  
" **Lambert-** }  
" **Para-** }

## Dresdener Confituren

als:  
**Fondants**, **Pralinees** etc. **Christbaum-Biscuits**. **Chocoladen**

aus den Fabriken von **Jordan und Thimaeus**, **Ph. Suchard** und **Gebr. Stollwerck** in mannigfaltig- ster Auswahl.

**Thorner Pfefferkuchen** und **Pfeffernüsse** von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.

**Holländer Guss-** und **Schlesische Pfefferkuchen** (**Bomben**).

**Weihnachtslichte** in **Stearin**, **Paraffin** u. **Wachs**, weiß u. farbig in verschied. Größen. **Wachsstock**, weiß u. gelb.

# Philipp Wollenberg's Möbel-Magazin

Brückstraße Nr. 16,  
1 Treppe hoch,

bietet die größte Auswahl in praktischen und eleganten **Weihnachts-Geschenken**,

- als:
- Polster-Garnituren,
  - Sofas und Chaiselongues,
  - Herren- u. Damen-Schreibtische,
  - Büffets,
  - Berlicoms,
  - Bücherspinde,
  - Kleiderspinde,
  - Speisetische,
  - Servirtische,
  - Spieltische,
  - Nächtische,
  - Waschtische,
  - Toilettkommoden,
  - Toilettenpiegel,
  - Schaukelfauteuils,
  - Schreibsfauteuils,
  - Lutherstühle,
  - Clavierstessel,
  - Noten-Stagegen,
  - Trumeaux,
  - Sofaspiegel,
  - Bauernische,
  - Blumentische,
  - Kauchtische,
  - Cigarrenschränke,
  - Säulen und Büsten,
  - Intreemöbel,
  - Kinder-Möbel,

sowie **complete Zimmer-Einrichtungen** in allen Holzarten.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

## Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung des **Kaiser Friedrich Museums in Görlitz.**

**Zwei Ziehungen**  
am 17. und 18. Januar 1893 und  
17. und 18. Mai 1893.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark,  
auch gegen Coupons oder Briefmarken  
empfiehlt das General-Debit

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter d. Linden 3.  
Jeder Bestellung sind für Porto  
und 2 Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen.

Gen. 1 à 50000	50000 M.
2 = 20000	= 40000 "
3 = 10000	= 30000 "
4 = 5000	= 20000 "
18 = 3000	= 54000 "
17 = 2000	= 34000 "
15 = 1500	= 22500 "
33 = 1000	= 33000 "
30 = 800	= 24000 "
40 = 600	= 24000 "
30 = 500	= 15000 "
30 = 400	= 12000 "
45 = 300	= 13500 "
30 = 250	= 7500 "
60 = 200	= 12000 "
15 = 150	= 2250 "
15 = 125	= 1875 "
165 = 100	= 16500 "
900 = 80	= 72000 "
15 = 75	= 1125 "
25 = 60	= 1150 "
510 = 50	= 25500 "
1000 = 45	= 45000 "
990 = 25	= 24750 "
7000 = 10	= 70000 "
16000 = 5	= 70000 "

**28996 Werth 750000 M.**

Die Gewinne sind mit 90 % des Wertes garantiert. Loose-Verkauf in Deutschland auch unter Nachnahme.

**L. Jacob, Stuttgart,**  
Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material an- gefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche **Mithras, Saksoes**, **Vl. Hnon, GeMos**, Holz- und Blech-Blasinstrumente, **Tromper-, Miltör-** und **Musiktrummeln.** (Garantie für jedes In-strument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

M. 5,00. **Fünf Mark** pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. M. 5,00.

## „Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.  
2 Mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichts- erstattung. — Wiedergabe inter- essirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interess. Lokal, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst und Wissen- schaft.** — **Ausführlicher Handels- teil.** — **Vollständigstes Coursblatt.** — **Lotterie-Listen.** — Personal-Veränderungen in der **Armee, Marine und Civil-Ver- waltung** sofort und **vollständig.** **Feuilletons, Romane und No- vellen** der **hervorragendsten Autoren.**

8 (Gratis-) Beiblätter:  
1) „**Deutscher Hausfreund**“, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.  
2) „**Illust. Modenzeitung**“, achtseitig mit Schnittmuster; monatlich.  
3) „**Humoristisches Echo**“, wöchentlich.  
4) „**Verloofungs-Blatt**“, 10tg.  
5) „**Landwirthschaftliche Zei- tung**“, vierzehntägig.  
6) „**Die Hausfrau**“, vierzehn- tägig.  
7) „**Produkten- und Waaren- Markt-Bericht**“, wöchentl.  
8) „**Deutscher Rechtspiegel**“, Samml. neuer Ges. u. Reichs- ger.-Entsch.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint von Ende Dezember ab:  
**Aus Eva's Geschlecht** von **B. W. Zell.**  
Anzeigen in den „**Berliner Neuesten Nachrichten**“ haben **vortreffliche Wirkung.** Preis für die Gespaltene Zeile 40 Pf.  
Auf Wunsch Probe-Nummern gratis u. franco.

**Chinawein mit Eisen.**  
Leicht verdauliches, angenehmes Stärkungsmittel für Schwache und Genesende, gegen **Blutarmuth** ärztlich empfohlen.  
 $\frac{1}{4}$  Literfl. = 3 Mk., 3 Fl. = 8 Mk.  
**Apotheke Brückstraße 19.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehlen:  
**Schürzen,**  
**Corsettes,**  
**Tricot-Taillen,**  
" **Kleidchen,**  
" **Handschuhe,**  
**Wollhäubchen,**  
**Schultertragen,**  
**seidne Kopftücher**  
u. **M. m.**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Geschw. Mrozek.**

**Selbstverschuldete Schwäche**  
der Männer. **Polak's** **kanntliche** **Gesundheitsmittel** heilt nach **vieltägiger** **Verh.** **Erkrank.** **Dr. Mrozek**, **nicht** **erprob.** **Kry.** **Hamburg.** **Seilerstraße 27.** **I.** **Aus-** **wärtige** **brieflich.**

**Cheviots,**  
reine Wolle,  
hochelegant, solide, zu Herren-Anzügen und Paletots, versende als Specialität, ohne Concurrenz, auch direct an Private. Muster frei!  
Tausend Anerkennungs-schreiben!  
Mörs am **Adolf Oster.**  
Niederthein.  
**Die billigste Bezugsquelle** von nur guten, kreuzfärbigen **Pianinos,** äußerst **effektiv,** in vollendet großem und modulations- fähigem Ton ist bei **H. Kolmsee,** Wasserstr. No. 27. **Musik-Instr.-Magazin.**

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auf- lage erschienene Schrift des Med.- Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Mit dem heutigen Tage habe ich meine **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet und empfehle in bester Qualität: **franz. Wallnüsse,** **Walp.** **Sicil.** **Lambertnüsse,** **Paranüsse,** **Traubenrosinen,** **Schaalmandeln,** **ff. Smyrn. Feigen,** **Datteln,** **Königsbg. Handmarzipan,** **Theeconfect,** **Thorner Pfefferkuchen** von **Gustav Weese,** **Matronen,** **Baumlichte,** sowie **feine Chocoladen u. Confituren.**  
**Robert v. Riesen,** **Sturmstraße.**

**Puten, Gansen,**  
**fette Gänse,**  
**Rügenw. Cervelatwurst**  
empfiehlt  
**Robert v. Riesen.**

**Philipp Wollenberg's**  
**Möbel-Magazin**  
befindet sich in dem bisherigen Geschäfts- lokal  
**Brückstrasse 16,**  
**1 Treppe hoch,**  
bis zur Fertigstellung des neuen Ge- schäfts-hauses.

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

7 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluss Nr. 3.



Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaard in Elbing. Verantwortlicher Redacteur: George Spiker in Elbing.

Nr. 297.

Elbing, Sonntag,

18. Dezember 1892.

44. Jahrg.

## Selbst die verwöhntesten Zeitungsleser

dürften durch den reichen und gebiengen Inhalt, welchen das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung bietet, voll befriedigt werden.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angeordneten eigenen Correspondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständig. Handels-Zeitung wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. Unter Mitwirkung gebienger Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde etc., erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßige werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen verandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effecten-Berichtigungen. Militärische und Sport-Nachrichten, Personal-Beränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Berichtigungen. Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“.

**„Zeitgeist“**, geben sich die ersten Schriftsteller mit gebiengen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellbildchen. Das illustrierte Bildblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Leserschaft. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge fürs Haus, Hof und Garten. Im täglichen Feuilleton finden die Original-Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint gegenwärtig der neueste dreibändige Roman aus der Gegenwart von Friedrich Spielhagen betitelt: „Sonntagskind“. Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den bis zum Quartalswechsel bereits erschienenen Teil dieses hochbedeutenden Wertes kostenfrei nachgeliefert. Hierauf erscheint eine höchst spannende Erzählung von L. Habicht: „Das Testament des Herzogs“. Man abonnirt auf das „Berliner Tageblatt und Handelszeitung“ nebst seinen vier werthvollen Separat-Beilagen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für 5 Mark 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco.

und Klauenseuche — behaftet ist, dann wird die ganze Sendung zurückgewiesen.

2. Die Einfuhr auf dem Seewege ist nur in den Häfen von Neufahrwasser und Elbing gestattet.

3. Die in Neufahrwasser eingelassenen Schweine müssen aus den Schiffen möglichst direct in geschlossenen Waggonen der Eisenbahn umgeladen und in diesen ohne Umladung und unter thunlichster Vermeidung von Transportverzögerungen in das öffentliche, unter veterinärpolizeiliche Controle stehende Schlachthaus zu Elbing, welches sie lebend nicht mehr verlassen dürfen, gebracht und dort bis zur Abchlachtung so aufgestellt werden, daß sie mit inländischen Schweinen und Wiederkäuern nicht in Berührung kommen. Die in Elbing eingelassenen Schweine sind aus den Schiffen in gut geschlossene Viehwagen umzuladen und in diesen unterzüglich nach dem Schlachthause dorthelbst zu schaffen. Die Viehwagen sind nach jedem Transport gründlich zu desinficiren.

Importeuren, welche den Nachweis des bereits vor Bekanntmachung des Einfuhrverbots bewirkten Ankaufs von holländischen Rindviehstücken in nach ihrem Ermessen glaubhafter Weise zu erbringen vermögen, wird die Einfuhr der betreffenden Thiere noch unter den bisherigen Bedingungen gestattet, wenn diese Einfuhr bis Ablauf des 17. Dezember d. Js. erfolgen kann. Dagegen treten die obigen Beschränkungen der Schweine-einfuhr mit dem Ablaufe des auf die Bekanntmachung der zu erlassenden Anordnung folgenden Tages in Kraft und werden Ausnahmen von den einzelnen Einfuhr-Bedingungen nicht gestattet.

Danzig, den 14. Dezember 1892.  
Der Regierungs-Präsident.  
gez. v. Holwede.

## Bekanntmachung.

I. Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Ausbrüche von Maul- und Klauenseuche durch aus Molkereien abgegebene Magermilch verursacht worden sind. Es scheint demnach den in dem Erlass des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 30. Mai v. Js. gegebenen Vorschriften, wonach das Weggeben der Magermilch aus Molkereien, welche ihre Milch aus verseuchten Viehbeständen liefert erhalten, nur dann gestattet ist, wenn dieselbe durch Einleiten heißer Wasserdämpfe auf mindestens 100 Grad Celsius erhitzt worden ist, garricht oder nur unvollkommen genügt worden zu sein. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Magermilch mache ich daher darauf aufmerksam, daß sich die Viehbesitzer, außer in dem Falle des Weggebens der rohen Milch kranker Thiere zum unmittelbaren Genuß für Menschen und Thiere (§ 61 der Bundesratsinstruction vom 24. Februar 1881), auch dann strafbar machen, wenn sie die rohe ungekochte Milch maul- und klauenseuchkranker Thiere direct an Molkereien abliefern. Derartige rohe Milch ist ein die Gesundheit des Menschen schädigendes Nahrungsmittel, desgleichen die aus solcher Milch hergestellten Produkte, deren Verkauf, Feilhalten, oder sonstiges in Verkehr bringen, gemäß §§ 12 bezw. 14 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 mit Geldstrafe ev. mit Gefängniß bestraft wird. Die Ortspolizeibehörden sind angewiesen, jeden ihnen zur Kenntniß kommenden derartigen Contraventionsfall unmissichtlich strafrechtlich zu verfolgen.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die weite Verbreitung, welche die Maul- und Klauenseuche in neuester Zeit in dem Königreiche der Niederlande angenommen hat, wird hiermit in Gemäßheit der Bestimmungen in § 7 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und im § 3 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 und mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Einfuhr von Rindvieh aller Art einschließlich der Kälber, sowie von Schafen und Ziegen auf dem Seewege aus den Niederlanden gänzlich verboten. Die Einfuhr von Schweinen ist fortan nur unter den nachfolgenden Bedingungen gestattet:

1. die Schweine bezw. Schweine-sendungen werden nur dann eingelassen, wenn sie mit holländischen Ursprungs- und Gesundheitsattesten versehen sind und sich bei der in den Ausladehäfen von diesseitigen beamteten Thierärzten vorzunehmende Untersuchung frei von ansteckenden Krankheiten erweisen. Findet sich unter einer Schweine-sendung auch nur ein Thier, welches mit einer solchen Krankheit — insbesondere mit der Maul-

II. Mit Rücksicht auf die weite Verbreitung, welche die Maul- und Klauenseuche zur Zeit in den Kreisen Elbing und Marienburg genommen hat, mache ich ferner wiederholt auf meine Bekanntmachungen vom 7. April 1892 (N. Bl. S. 162) und vom 8. Mai 1892 (N. Bl. S. 204) aufmerksam.

Die Viehbesitzer werden auf das nachdrücklichste davor gewarnt, fremden Personen, insbesondere Fleischern, Viehhändlern etc. das Betreten der Viehställe zu gestatten oder Bettlern, reisenden Handwerksburschen Unterkunft in den Viehställen zu gewähren. Auch das Betreten fremder Ställe von Seiten der Viehbesitzer und ihrer Leute während der Dauer der Seuchengefahr ist nicht rathsam und muß thunlichst vermieden werden.

Danzig, den 12. Dezember 1892.  
Der Regierungs-Präsident.  
gez. von Holwede.

## Pianoforte.

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

## A. E. Fischer, Bremen, Catharinenstr. 30/31 Musik-Instrumenten-Fabrik.

Streichinstrumente, Blasinstrumente, Zithern, Trommeln. Lager von Harmonikas, Gitarren, Accordzithern, Mandophans, Mundharmon., Saiten etc. etc. Musikalien-Verlag.

Nordwestdeutsche Ausstellung Bremen 1890: Silb. Medaille u. 3 Ehrenpreise. Illust. Preiscurant u. Verlags-Catalog versende portofrei. Aufträge von 10 M. an werden frei zugeschickt.

## Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sibirische Gänsefedern (für Kissen) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; Verachtung zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gekauftendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westph.

## Spielwaren

werden zu jedem Preise ausverkauft bei Auguste Halkowska Mühlendamm- u. Hospitalstrassen-Ecke.

## Großer Ausverkauf von Schuhwaaren.

Echt russ. Gummiboots, Filzschuhe, Filzstiefel zum Schnüren u. mit Gummizug. Damen-Lederstiefel elegant u. recht dauerhaft gearbeitet, Damen-Knopfstiefel, Damen-Schlittschuhstiefel, Herrengamaschen, ganz neue, elegante Facons in Stoff, Kalb- u. Rindleder, Herren-Gamaschen aus bestem Gera'er Kalbleder auf Stoff gearbeitet, schützen gegen Nässe u. Frost. Herren-Schnürstiefel, Knabenstulpenstiefel vorzüglich stark gearbeitet, Mädchen-Knopfstiefel sow. Ball-schuhe und alle Sorten Kinderschuhe werden jetzt im Ausverkauf zu spottbilligen Preisen verkauft.

## J. Wildorff Nachf., Schmiedestraße 9.

VII. Weseler

## Geld-Lotterie

Große Gewinnzieh. am 7. Januar 1893.  
Ausschließlich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.  
Loose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen empfiehlt

### Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto u. Gewinnliste sind 30 S. beizufügen.  
Versand der Loose auch unter Nachnahme.

Gewinne:	
1 zu	90000=90000 Mf.
1 "	40000=40000 "
1 "	10000=10000 "
1 "	7300=7300 "
2 "	5000=10000 "
4 "	3000=12000 "
8 "	2000=16000 "
10 "	1000=10000 "
20 "	500=10000 "
40 "	300=12000 "
300 "	100=30000 "
500 "	50=25000 "
1000 "	40=40000 "
1000 "	30=30000 "
2888 Gewinne = 342300 Mf.	

## Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Erscheint wöchentlich, reich illustriert. Preis vierteljährlich eine Mark.  
Der praktische Ratgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren Garten selbst bewirthschaften, sei es, daß sie Obst ziehen, Gemüsebau treiben oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben, wie sie am praktischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen. Vier wissenschaftlich gebildete Gärtner sind an der Redaktion angestellt. Der praktische Ratgeber besitzt einen Versuchsgarten, unser seiner Leitung steht neuerdings ein Lustergarten von 45 Morgen, in welchem in diesem Jahre besonders Kartoffelneuerheiten probirt sind. — Auch ist mit der Redaktion eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschiedenen Methoden und Recepten gekeltert werden.  
Man abonnirt bei der Post oder in jeder Buchhandlung. Probenummern erhält man auf Wunsch durch das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

## Weseler Geld-Lotterie

Hauptgewinn 90.000 Mark baar. — Ziehung schon am 7. Januar 1893  
Loose à 3 M., 1/2 1,75 M., 1/4 1 M., 1/5 17,50 M., 1/10 10 M.  
Für Porto und Liste sind 30 Pf. extra beizulegen.  
General-Versand von

### M. Meyer, Berlin O., Grüner Weg 40.

Telephon Amt 7, 5771.

Einen größeren Posten

## Strumpf-Wollen

verkaufe, um damit zu räumen, für 1,70 und 1,80 pro Zoltpfund.  
H. Sawatzky, Wasser- und Spieringstrafen-Ecke.



# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 297.

Elbing, den 18. Dezember.

1892.

## Wie Herr Lämmchen durch einen Affen zu einer Frau kam.

Humoreske von Karl Keller.

Herr Leberecht Lämmchen war zur Zeit, als unsere Geschichte sich ereignete, noch Junggeselle und etwa vierzig Jahre alt. Er besaß ein schönes Spezereigeschäft, das seinen Mann nährte. Aber trotzdem er ein hübsches Vermögen besaß, war er bestrebt, immer noch wohlhabender zu werden. Er gönnte sich nur selten eine Erholung, von früh bis spät stand er, die Schürze vorgebunden, in dem Geschäft, um die Kundschaft zu bedienen. Um sich die Ausgabe für einen Commis zu ersparen, hielt er zwei Lehrlinge, die gerade keine sehr guten Tage bei ihm hatten, aber trefflich in die Geheimnisse des Geschäftes eingeweiht wurden.

Es war an einem Augusttage des verflossenen Jahres, als Herr Lämmchen in äußerst vergnügter Stimmung in seinem Geschäft hinter der Ladentafel stand. Er hatte an diesem Tage ein vortreffliches Geschäft gemacht, einem Krämer vom Lande hatte er eine große Partie Caffee, den er in einer Auktion billig erstanden, für einen hohen Preis verkauft und ein schönes rundes Sümmchen dabei verdient. Herr Lämmchen lachte mit dem ganzen Gesicht, die Augenlein blinkten verschmitzt durch die Brillengläser und unaufhörlich rieb er sich, wie es seine Gewohnheit war, die Hände.

In seiner Herzensfreudigkeit war Herr Lämmchen heute so freigebig, daß seine beiden Lehrlinge sich vor Bewunderung kaum zu fassen mußten. Als Schulzen's Frischchen für fünf Pfennige Pfeffer holen kam, ergriff er selbst die Zuckerstange, die an einem Bindfaden über der Ladentafel hing, und ließ den Kleinen daran lecken. Herr Lämmchen hatte als schlauer Geschäftsmann die Einrichtung mit der Zuckerstange getroffen, um seinem Laden eine Anziehungskraft für die Kleinen zu geben, jedoch hatte er den beiden Lehrlingen den strengen Befehl ertheilt, nur denjenigen Süßmälchen die Wohlthat der Zuckerstange zu Theil werden zu lassen, die einen Einkauf im Betrage von mindestens zehn Pfennigen machten. Die beiden Lehrlinge waren daher nicht wenig erstaunt, als Herr Lämmchen heute schon bei einer Einnahme von fünf Pfennigen den Kleinen Käufer an der

Zuckerstange lecken ließ. Aber ihre Verwunderung sollte noch größer werden.

Als sie in der offenstehenden Nebenstube mit Abwiegen von Zucker beschäftigt waren, trat Fräulein Karoline in den Laden. Herr Lämmchen stürzte selbst hinzu, um sie zu bedienen. „Mein sehr liebes, schätzenswerthes Fräulein Karolinchen,“ sagte er, „mit was kann Ihnen dero ergebener Knecht dienen? Einen Wink von Ihnen, und mein ganzes Waarenlager liegt zu Ihren Füßen. Vielleicht ein holländer Fetthäring gefällig. — prima Qualität? Oder ein Stückchen Limburger?“ Und er rieb sich lebhaft die Hände und warf ihr einen süßen Blick zu.

Fräulein Karoline war ein sauberes, schmuckes, wenn auch nicht mehr ganz junges Mädchen. Sie war die Tochter eines früheren Akteurs, der von seiner schmalen Pension lebte. Herr Lämmchen erwies ihr jederzeit große Aufmerksamkeit, er ließ es ihr nicht nehmen, sie selbst zu bedienen, und war stets eizüct, wenn sie ihn freundlich anlachte.

Lange Zeit war er mit sich zu Rathe gegangen, ob er ihr nicht einen Heirathsantrag machen sollte. Früher, als er noch nicht so wohlhabend war, hatte er beinahe den Vorsatz gefaßt, aber die Zeit verfloß, ohne daß er zu einem festen Entschlus kam, und als er immer vermögender wurde, gab er den Heirathsplan auf. Es zieme sich nicht für ihn, dachte er, als wohlhabender Kaufmann ein blutarmes Mädchen zu heirathen. So sonderbar handeln die Menschen. Der Reichthum, welcher ihn gerade unabhängig machen sollte, macht ihn zum Sklaven.

Fräulein Karoline verlangte weder ein Stückchen Limburger, noch einen Häring, sondern ein halbes Pfund Caffee. Herr Lämmchen mog die Waare ab und überreichte sie dem Mädchen unter vielen Wüßlingen. In seiner guten Laune wollte er der Käuferin einen ganz besonderen Beweis seines Wohlwollens geben, und nun geschah etwas, das die Lehrlinge in helles Erstaunen setzte. Herr Lämmchen wandte sich nach einigem Nachdenken nach der großen Häringstonne, nahm ein schönes Exemplar heraus und überreichte es der Karoline mit süßem Lächeln als „Beigabe“. Hatte er Schulzen's Frischchen in seiner Gebelaine einmal an der Zuckerstange lecken lassen, so sollte die heimlich Geliebte mindestens einen Häring als Geschenk

erhalten. Eine solche Generösität war den Lehrlingen noch nicht vorgekommen.

Karoline nahm übrigens die gesalzene Liebesgabe nicht an, sie wies sie lachend zurück und ließ davon.

\* \* \*

Am dem Abend desselben Tages machte Herr Lämmchen einen Ausflug nach Treptow. Er gönnte sich nur selten solche Vergnügungen, aber heute wollte er sich einmal etwas besonders Gutes anthun. Der außerordentliche Genuß bestand darin, daß er eine Unmenge Bier trank — mehr, weit mehr als er vertragen konnte.

Den Cylinder in die Sitze gedrückt, mit den Händen festig hin- und herfuchtelnd, trat er in später Stunde den Heimweg an. Er machte den Versuch, ein lustiges Trinklied zu singen, aber er scheiterte an der Unbotmäßigkeit seiner Zunge. Herr Lämmchen begnügte sich deshalb damit, unverständliche Worte vor sich hinzumurmeln; gelegentlich stieß er an einen Baumstamm, aber das störte ihn nicht in seiner Heiterkeit.

Plötzlich stand er erschreckt still. Lag da nicht plötzlich vor ihm über die ganze Breite der Straße ein tiefer Graben? Ja wahrlich, es war so! Eine breite, offenbar mit Wasser gefüllte Vertiefung dehnte sich vor ihm aus. Wie um Himmelswillen war dieselbe dorthin gekommen? Herr Lämmchen konnte sich nicht erinnern, diesen Graben am Nachmittag gesehen zu haben. Sollten am Ende die Fluthen der Spree einen Theil der Straße hinweggeschwemmt haben?

Das schien dem Herrn Lämmchen sehr wahrscheinlich. Aber wie sollte er nun hinüberkommen? Konnte er durch das Wasser hindurchwaten? Unmöglich, — wer konnte wissen, wie tief es war!

Aber er mußte doch einmal hinüber, er mußte sein Heim auffuchen!

Da kam ihm ein herrlicher Einfall! Du kannst ja schwimmen, sagte er sich, also marsch, stürze Dich in die Fluthen!

Zuerst warf er seinen Cylinder hinüber dann zog er seinen Rock aus, band sich denselben um den Leib und machte einen muthigen Sprung.

In dem nächsten Moment brach Herr Lämmchen in ein fürchterliches Wehklagen aus. Er lag nicht im Wasser, sondern mit zerschundenen Gliedmaßen auf dem Straßenpflaster. Jammernd erhob er sich und blickte sich verwundert um. Er stand auf der schwarzen Stelle, die ihm als Wassergraben erschienen war, aber seine Füße berührten festen Boden.

„Mein Gott,“ sagte Herr Lämmchen, „wenn mir recht ist, dann habe ich mich ich-nämlich täuschen lassen. Das, was ich für einen Graben ansah, ist nichts weiter als der Schatten dieses elenden Hauses.“

Das war nun in der That der Fall. Während der Mondschein ein helles Licht auf

die Straße warf, zeichnete sich der Schatten eines an der Seite stehenden Hauses so scharf ab, daß Herr Lämmchen in den unheiligen Wahn versetzt worden war, einen Wassergraben vor sich zu haben.

Sein Mißgeschick verfluchend, zog er seinen Rock wieder an, setzte den Hut auf und schwankte etwas ernüchtert der Stadt zu.

Dort fand er noch ein offenes Lokal, wo er seinen Nerger vermittelst einiger Seidel hinunter zu spielen suchte. Das gelang ihm denn auch und er kam wieder in eine sehr vergnügte Stimmung. Gegen ein Uhr Nachts brachte ihn der Kellner mit sanfter Gewalt vor die Thür, und er schlug nun den Heimweg ein.

In der Nähe seiner Wohnung angelangt, überfiel ihn eine große Müdigkeit. In einem Seltengäßchen setzte er sich auf die Stufen einer Treppe, um einen Augenblick zu ruhen. Er nickte ein und das schwere Haupt sank ihm auf die Brust herab.

Wie lange Herr Lämmchen so geessen hat, vermögen wir nicht anzugeben. Wir wissen nur, daß er, als er wach wurde, sich fröstelnd erhob und sich einige Male im Kreise herumdrehte, um sich zu orientiren. Er konnte sich aber durchaus nicht zurecht finden. Als er die Hände ausstreckte, berührten sie plötzlich eine kalte Mauer.

Erschreckt fuhr er zusammen. Er tastete weiter umher, überall fühlten seine Hände nur feuchte Steine.

„Mein Gott,“ jammerte Herr Lämmchen, den eine fürchterbare Angst überkam, „was ist nur mir passiert: Sollten sie mich am Ende gar — o, das wäre ja fürchterlich . . . sollten sie mich vielleicht auf der Straße aufgegriffen und eingesperrt haben?“

Der Gedanke machte ihn erbeben.

„Ja, wahrhaftig, es ist so,“ murmelte er vor sich hin; „ein Nachtwächter hat mich ergriffen und in das Polizeitgefängniß gebracht. Es ist entsetzlich! Was werden die Leute denken, wenn sie Morgen hören, daß der Kaufmann Lämmchen Nachts betrunken auf der Straße gefunden und in polzeitliche Obhut genommen worden ist.“

Er jammerte wie ein Kind, dann ergriff ihn eine fürchterliche Wuth und er schrie: „Aber ich werde nicht in der Gefangenschaft bleiben, ich werde ausbrechen, ich werde fliehen.“

Seine Hände tasteten umher und zu seiner unbeschreiblichen Freude berührten sie ein Fenster. Die Verzweiflung gab ihm Muth, er schlug die Fenster ein und schlug gegen das Fenstergelände, das krachend zurückfiel. Dann schwang er sich mit Blitzesschnelligkeit empor, erreichte die Brüstung des Fensters und ließ sich auf der andern Seite auf den Boden herab . . .

In demselben Moment erscholl ein durchdringlicher Schrei: „Diebe, Mörder!“ kreischte eine weibliche Stimme, „Hilfe! Hilfe!“

Herr Lämmchen sank fast ohnmächtig zu Boden. „O Du grungütiger Himmel,“ stöhnte

er, „was ist das nun schon wieder! Treiben denn höllische Geister ihr Spiel mit mir!“

Er streckte die Hand aus! sie berührte die Lehne eines Stuhles. „Wo befinde ich mich,“ rief er jammernd, „Herr meines Lebens, wo bin ich hingerathen!“

Abermals ertönte ein furchtbarer Schrei, und zwar in der unmittelbaren Nähe des Herrn Lämmchen. Der Arme lief, vor Angst gejagt, vorwärts. Er stieß gegen verschiedene Gegenstände, die polternd umfielen. Er konnte gar nicht mehr bezweifeln, daß er keineswegs ausgebrochen, sondern in einen bewohnten Raum eingebrochen war. —

Er befand sich in einer furchtbaren Lage! Wenn man ihn nun für einen Dieb hielt und der Polizei überlieferte. . .!

Die weibliche Stimme schrie immer auf's Neue. Draußen ließen sich polternde Schritte vernehmen, eine Thür öffnete sich und heller Lichtschein drang dem Herrn Lämmchen entgegen.

Er befand sich in einem Gemach — in dem Schlafzimmer einer fremden Person. . .!

Herr Lämmchen blickte auf und starrte wie ein Wahnsinniger vor sich hin. In dem Rahmen der Thür stand ein Mann, der ihm furchtbare Blicke zuwarf. In diesem Manne erkannte er den alten Aktuar, den Vater des Fräulein Karoline. . .

„Gnade, Gnade! ermorden Sie mich nicht,“ rief Herr Lämmchen, indem er zitternd in die Kniee sank.

Der alte Aktuar stellte die Lampe auf den Tisch, schoß dann wie ein Raubthier auf den vor Angst halbtoten Kaufmann zu und schleppte ihn vor die Thüre. „Du erbärmlicher Wicht,“ schrie er, „Du Mädchenräuber! Ich erwürge Dich, ich zermalme Dich mit meinen Händen.“

Karoline rief angstvoll nach dem Vater. Herr Lämmchen erhob sich schnell von dem Boden und rannte davon.

\* \* \*

Man erlasse es uns, den Gemüthszustand, in welchem Herr Lämmchen sich am folgenden Morgen befand, zu schildern. Der arme Mann war völlig niedergeschmettert; er konnte sich zwar von den Erlebnissen der verfloffenen Nacht nur höchst unklare Vorstellungen machen, aber so viel wußte er gewiß, daß er gar schreckliche Abenteuer erlebt hatte.

Wie er nach Hause gekommen war, das wußte er selbst nicht. Als der Tag anbrach, saß er vor seinem Laden auf den Stufen der Treppe. Da er während der Nacht seinen Haus Schlüssel verloren hatte, mußte er warten, bis die Thüre geöffnet wurde. Als dies geschah, ging er eilends in seine Stube und warf sich völlig erschöpft auf sein Bett.

Jetzt stand er mit höchst trübseltiger Miene hinter der Ladentafel. Der Kopf schmerzte ihn entsetzlich, und er hatte einen furchtbaren

Durst.

Blötzlich wurde Herr Lämmchen noch bleicher, als er ohnehin schon war. Sein Auge blickte mit Entsetzen auf einen Mann, der in den Laden getreten war. Dieser Mann war der alte Aktuar, der Vater Karolines.

„Mein Herr,“ sagte er im frostigen Tone, „ich habe mit Ihnen zu sprechen — sogleich — unter vier Augen.“

Herr Lämmchen führte ihn schweigend in eine Nebenstube.

„Sie wissen, was sich in dieser Nacht zuge tragen hat,“ sagte der Aktuar.

„Ich weiß — leider —“ stotterte Herr Lämmchen.

„Ja — leider —“ sprach der Aktuar mit scharfer Betonung. „Leider haben Sie sich eines schlimmen Verbrechens schuldig gemacht.“

„Wie — was?“ sagte Herr Lämmchen erschreckt.

„Verstellen sie sich doch nicht so,“ entgegnete der Aktuar kalt. „Sie werden doch wohl eine Ahnung davon haben, daß es höchst strafbar ist, in das Zimmer eines unbescholtenen Mädchens einzubringen. Es ist von Ihnen wohl nicht anzunehmen, daß Sie eingebrochen sind, um einen Diebstahl —“

„Aber ich muß doch bitten, mein Herr,“ rief Herr Lämmchen in einem kläglichem Tone.

„Wollen Sie etwa leugnen, daß Sie eingebrochen sind?“

„Eingebrochen?“ rief Herr Lämmchen, „ja, ich befand mich in der Meinung, daß ich ausgebrochen sei.“

„Wie — was?“ rief der Aktuar.

„Nun ja,“ sprach Herr Lämmchen, „das ist ja eb n das ganze Unglück. Ich befand mich in einem heillosen Irrihum.“

Der alte Aktuar blickte ihn mit großem Erstaunen an. „Nun hören Sie, mein Herr,“ rief er dann, „stellen Sie sich verrückt oder find Sie es in der That?“

„Ja, ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen die Sache erklären soll,“ sagte Herr Lämmchen, „aber Sie können mir glauben, daß ich die Wahrheit sage.“

„Ach, lassen Sie doch den Unsinn,“ sagte der Aktuar mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Ich frage Sie nur, wollen Sie meine Tochter heirathen oder nicht?“

„Gei — heirathen?“ rief Herr Lämmchen in maßlosem Erstaunen. „Aber, mein Gott, weshalb soll ich denn Ihre Tochter heirathen?“

„Das fragen Sie noch?“ rief der Aktuar.

„Sind Sie nicht in das Zimmer des Mädchens eingedrungen? Wissen Sie nicht, daß Sie dadurch den guten Ruf meiner Tochter auf das Schlimmste gefährdet haben? Daß die Geschichte bekannt geworden ist, können Sie sich doch vorstellen.“

„Aber mein Gott,“ rief Herr Lämmchen verzweifelt, „es war ja garnicht meine Absicht, ich bin wirklich unschuldig.“

„Sparen Sie doch die Redensarten,“ sagte

der Aktuar kalt. „Sie können sehr zufrieden sein, daß ich ein solches Arrangement der Angelegenheit vorschlage. Wenn Sie aber nicht darauf eingehen wollen — gut, dann habe ich hier die Denunciation bereit, die Sie dem Staatsanwalt überliefere. Es steht doch nun einmal fest, daß Sie nächstlicher Wette in das Zimmer gewaltfam eingedrungen sind, das Weitere wird ja die Untersuchung ergeben.“

Herr Lämmchen befand sich in einer verzweifeltsten Lage. Im Geiste sah er sich bereits auf der Anklagebank. Er hatte häufig in Kriminalgeschichten gelesen, daß völlig unschuldige Personen durch eine Verkettung von Umständen in den Verdacht gekommen waren, ein schlimmes Verbrechen verübt zu haben und daß sie alsdann zu hohen Strafen verurtheilt wurden. War es nicht leicht denkbar, daß auch er, gegen den Schein so sehr zeugte, zu einer Zuchthausstrafe. — — Schrecklich, schrecklich! Schon der Gedanke versetzte ihn in eine fieberhafte Aufregung.

Und war auf der andern Seite der Vorschlag des Actuars wirklich so unannehmbar? War es denn ein schlimmes Loos, die hübsche Karoline zu heirathen?

Herr Lämmchen mußte sich gestehen, daß die Sache gar nicht so schlimm sei. Im Grunde genommen war er dem Mädchen ja sehr gemogen. Freilich sie war sehr arm, er hätte eine bessere Partie machen können, aber es war doch immerhin angenehmer, ein hübsches Mädchen zu heirathen, als —

Herr Lämmchen trat auf den Aktuar zu, reichte ihm lächelnd die Hand und rief: „Gut, ich gehe auf Ihren Vorschlag ein, ich heirathe Ihre Tochter.“

Heute ist Herr Lämmchen ein würdiger Ehemann und er süßt sich sehr glücklich. Daß er aber durch einen gewaltigen Haarbeutel zu seinem Glück gekommen ist, erzählt er nicht gern, denn er hält große Stücke auf Nüchternheit und Solidität.

## Mannigfaltiges.

— **Schreckensscene im Irrenhaus.** Im Irrenhaus in Birmingham finden, wie in den meisten englischen Anstalten, häufig musikalische Unterhaltungen und theatralische Aufführungen statt. Daran nehmen die Wärter und die Kranken, deren Zustand es gestattet, theil. Am letzten Sonnabend verankalteten Liebhaber wieder eine Aufführung. Am gleichen Tage wurde ein Patient aufgenommen, der ungefährlich erschien. Die Zimmer der Kranken fanden mittlerweile unter der Obhut des Wärters Wilcoed. Man hörte plötzlich einen Lärm, da dergleichen aber etwas Gewöhnliches in Irrenhäusern ist, nahm man davon keine besondere Notiz. Als Wilcoed aber näher nachforschte, sah er, wie der neu aufgenommene Irrensinnige in einem Anfall von Tobsucht den 84jährigen

Thomas Beasley auf gräßliche Art ermordet hatte. Der Schädel und die Rippen waren dem Beasley eingeschlagen. Auch gegen den 52jährigen William Barnes hatte sich der Tob-süchtige gewandt. Dieser erhielt solche Kopfwunden, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die Theateraufführung aber wurde, echt englisch, ruhig bis zu Ende fortgesetzt.

## Seiteres.

### Himmelblicke eines Weltenhassers.

Auf dem Feldstein sitzt ein Bettler,  
Schaut in's öde Land hinaus —  
Und so weit sein Auge schweiftet,  
Sieht er weder Mensch noch Haus.  
Alles scheint ringsum verlassen —  
Durch die Pappeln an dem Weg  
Kommt der Herbstwind rauh gezogen,  
Manchmal grade, manchmal schräg.  
Und es klappert mit den Knochen  
Jener arme Bettelmann,  
Und es fängt ihn erst allmählich  
Schließlich sehr zu frieren an.  
Seine Hände sucht er bibbernd  
In den Taschen zu vergraben —  
Ach, umsonst ist all sein Mühen,  
Weil sie macht'ge Löcher haben.  
Löcher haben auch die Stiefel,  
Löcher haben Rock und Hut,  
Und an seinem ganzen Leibe  
Ist kein einziges Flecklein gut.  
Sogar Löcher hat die Nase,  
Und hält' er ein Taschentuch —  
Meiner Treu! ich glaube dieses  
Hätte Löcher auch genug!

Mensch! erkenn' aus diesem Bilde,  
Daß auf dieser öden Welt  
Du nicht mehr bist als der Bettler,  
Den ich eben dargestellt.  
Eile! Fliehe diese Stätte,  
Suche Dir ein and'res Land,  
Hänge Dich mit einem Stricke  
An die nächste beste Wand!  
Und indem Du Deine Seele  
Aushauchst, träume Dich hinein  
In das Paradies der Engel —  
Dort wird Alles schöner sein:  
Gabriel flücht Dir die Stiefel,  
Raphael den Rock und Hut,  
Und das Taschentuch des Uriel  
Thut dann Deiner Nase gut.  
Böser Wind kann Dir nicht schaden,  
Frieren wird Dich nicht, Gesell',  
Denn es wahr't vor Zug und wärmt Dich  
Dort der gute Michael!

Verantwortlicher Redakteur: George Spitzer  
in Elbing.  
Druck und Verlag von S. Gaary  
in Elbing.